

Hinterlandes, auf welches der Sultan ein Recht zu haben glaubte, in so übertriebener Weise festgelegt, daß noch derselben Hinterland-Theorie auch die von Frankreich, Deutschland und England erworbene Rechte verliegt werden müssen. Diese Blatter haben sich auch um die 1821er Anprüche nicht gekämpft und durch das Abkommen vom 15. März 1821 die Lage um den Tschad-See geordnet durch Schließung der Grenzen zwischen Kamerun und dem französischen Kongo, wobei Frankreich das nördliche und östliche Ufer des Tschadsees erhielt. Das von der Türkei beanspruchte Hinterland war jetzt tatsächlich zusammengeholzt und Frankreich blieb der Weg nach den Nilgebieten offen. Ebenso verliefen um 1824 die Konsumenten der Tütscher auf die durch das französisch-deutsche Abkommen geschaffene Bage zu Lefèves, aber man erreichte nichts. Seitdem war es natürlich, daß sich der französische Sudan und das französische Kongogebiet nördlich und östlich des Tschadsees zu vereinigen suchten, indem sie den französischen Einfluß auf das ganze tropische Hinterland ausdehnten und auf den Karawantreinen vorliefen, welche die tropische Route mit Centralafrika verbinden. Frankreich gehörte nicht dazu, was es von Deutschland erlangt hatte, auch von England zu erreichen. Das dritte französisch-englische Abkommen vom 14. Juni 1828 erkannnte Frankreich die über nördlich Ägypten und östlich des Tschadsees als zu seines Einflussphären gehörig zu.

Viele kurze Verleugnungen gelang, daß England seit 1820 sich nicht mehr für das tropische Hinterland zu interessieren scheint, während Frankreich es offen vor sich hat, ohne auf das Überland irgendwelche Ansprüche zu legen. Zu allem diesem schwieg die Tütscher und beschäftigte sich nur damit, das Völker, welches sie durch und bedroht glaubte, an der Seite zu beschützen. Ebenso hat uns der Umstand geschadet, daß wir loyal und offen gebliebenen Interessen für Tripolis gezeigt haben, als die Britischen Regierungen, vielleicht haben vielleicht Agenten gehofft die Konsumenten der Tütscher auf Tripolis gezielt, um sie besser von dem ablenken zu können, was in der Nähe vor sich ging. Indes bestätigt sich in Italien immer mehr die Überzeugung, daß es Italiens mehr als den anderen Nationen zu kommt, die Interessen von Tripolis zu wahren und seine Handelsverbindungen mit dem Innern weiterzuführen aufrechtzuhalten. Freilich kommt die eingelagerte Kabinette, welche sich bei uns absonderlich nicht recht mit Erfolg dem französischen Einflusse entgegenstellen, der tatsächlich in das Hinterland einbringt. Freilich haben unsere diplomatischen Noten bestmöglich das Hinterland ein weniger direktes Interesse ausgeräumt. Frankreich führt energisch und beharrlich fort, da durch das Hinterland führenden Weg von wissenschaftlichen, kommerziellen und militärischen Expeditionen durchzutragen zu lassen und mit den im Hinterlande ansässigen Hauptern der eingekreisten Bevölkerung zu schließen. Das war die Lage, als die Engländer ihren Zug bei Damaskus eröffneten und Marchand in Tripolis eintraf, eine Lage, welche die schädliche Gesetz eines französisch-englischen Krieges erschien. Ich, der nur durch die Abgrenzung der beiderseitigen Einflusshälften in Afrika verhindert werden konnte. Ich sah sofort, daß die Krise betreffend das tropische Hinterland höchst wahrscheinlich in einer für uns nachteiligen Weise definitiv geregelt werden würde, und that entsprechende Schritte; aber es war schon zu spät. Der französisch-englische Krieg konnte nur durch eine Auseinandersetzung zwischen dem Ritus und dem Tschadsees beschworen werden. Da kam plötzlich, wenn auch nicht unerwartet, die Konvention vom 21. März. Obwohl dieselbe einen durchaus negativen Charakter hatte, da sie nur England und Frankreich Verpflichtungen auferlegte, so machte sie doch in Italien großen Eindruck. Auch die Regierung bestätigte sie mit der Sache, obwohl sie sich bewußt war, daß am ihrer Seite keine Schuld und kein Vorsatz vorliegten.

Um also zu einem Ergebnis zu kommen, schloß es nur an einer allgemeinen Übereinkunft zu kommen, welche sich in der Verleugnung eines Krieges, welches man um jeden Preis vermeiden wollte.

Auch wir thaten, um die Kriegsgefahr zu vermeiden, was wir vermochten, um die Kriegsgefahr zu vermeiden, die die Konsumenten bedrohte.

Wie dasen uns nicht sehr beflogen, wenn daraus der Hinterland von Tripolis ein Radikal entwächst, den wir kriegerisch nicht verhindern könnten. Die Regierung erinnerte nicht, von Frankreich und England aufzuhören zu erhitzen, die in religiöser Weise und in der Art gegeben wurden, daß jeder Zweck an den durchaus wohlwollenden Absichten dieser Mächte aufgeschlossen ist. Die der Regierung gegebenen Berichterstattungen heuten fest: 1) daß weiter jetzt noch in Italien irgend eine Auseinandersetzung Frankreichs und Englands gegen Tripolis an befürchtet ist; 2) daß nicht geschehen wird, was die Handelsverbindungen zwischen den Gebieten von Tripolis und Neutralafrika unterdrücken könnte.

Der Minister brach die Hoffnung aus, daß diese ferne Kriegsgefahr keine Thatsache sei, und daß seine Erklärungen bestimmt, daß die Regierung ihre Pflicht getan habe und daß sie die Interessanten und den Senat bestreiten, sowie die öffentliche Meinung beruhigen würden. Ganzso ähnlich, er wünschte im Interesse der Würde und Größe des Vaterlandes, daß in den Geschäftsfeldern der austwärtigen Politik, besonders wenn diese schwierig und bedrohlich wären, man den Beispiele der Hölter Frankreichs und Englands folge, wo, anstatt die politischen Männer anzuladen und zu vernichten, alle Parteien, von der Freiheit und der öffentlichen Meinung unterdrückt, sich um die Regierung drehen, wie immer die Minister seien. Dieser Zusammenhalt und diese geschlossene Einigkeit verschafft der Regierung diejenige Stärke, ohne welche Volksunion und Patriotismus wenig vermögen, nämlich die moralische Kraft, die unerlässliche Bedingung des Erfolges im Frieden wie im Kriege.

Tagesgeschichte.

Dresden, 25. April. Ihre Majestät die Königin haben Allerhöchstlich heute vormittag 11 Uhr 51 Min. ab Streicher, begleitet von der Hofdame Gräfin Reuttner v. Weyl und dem Oberhofmeister Wiss.

der Wirklichkeit in einer begründeten Seele. Der Spiegel ist für das zurückgeworrene Bild ebenso wesentlich wie das aufgelegte Objekt. Jede Persönlichkeit ist eine Welt für sich. So ist eine neue Persönlichkeit geboren, wenn entsteht auch eine neue Welt, und jedesmal, wenn eine Persönlichkeit sich künstlerisch hauptsächlich veräußerlicht, gibt sie Neues, sie mag ihren Gegenstand und ihre Ausdrucksformen wählen, wie sie will. Eine verhältnismäßige Vertrübung wird deshalb ein Kunstwerk immer nur finden, wenn es persönliche Accente, wenn es Eigenart enthält."

Der Wahlkampf, den Prof. Aue in diesen Worten für die Würdigung einer künstlerischen Schöpfung angewendet wissen will, ist der der Frage nach dem Grade der Selbstständigkeit, die sich in ihm dokumentiert. "Alt" und "Jung" ist in diesem Sinne gleichbedeutend mit "ehrlich" und "unecht". Wie machen uns diesen Wahlkampf zu eignen und wollen ihn bei unserer Verlehrerstattung festhalten, indem wir in jedem Falle untersuchen, inwiefern uns j. B. in einem Gemälde oder in einer Statue eine eigentliche künstlerische Persönlichkeit entgegenträgt, oder ob wir es bloß mit Nachahmung fremder Vorbilder zu thun haben.

Diese Unterscheidung gewinnt an Wichtigkeit angenommen der Thatsache, daß unsere Ausstellung sich eine "deutsche" nennt. Von dem Rembrandtdeutschen, der uns den großen Holländischen Maler als "Erzieher" empfohlen hat, haben wir aber gelernt, daß die treibende Gewalt und Kraft alles Deutschtums Individualismus heißt". "Charakter haben und deutsch sein" ist ohne Frage gleichbedeutend mit "ehrlich". Wenn wir nun diesen Grundbegriff vor Augen haben, gewinnen wir einen überaus fruchtbaren Gesichtspunkt für die Beurteilung. Trägt unsere Ausstellung einen heimischen Charakter, oder ist sie bloß äußerlich auf Werke beschränkt worden, die zufällig auf dem Boden unseres heutigen deutschen Reichs entstanden sind? Das sind Erwägungen, die uns im Laufe unserer Verlehrerstattung immer wieder entgegen-

Geh. Rat v. Malortie, Excellenz, zu einem mehrwöchigen Aufenthalt nach Karlsbad begeben und derselbst im Hotel "Schöne Königin" Quartier genommen.

Dresden, 25. April. Im Auftrage Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August hat Hochstetters persönlicher Adjutant, Rittmeister v. Tümling, heute nachmittag auf dem inneren Reußländter Friedhofe der Beerdigung des verstorbenen Hauptmanns im Schützen- (Hüfsliter-) Regimente "Prinz Georg" Nr. 108 v. Minden beigewohnt.

Dresden, 25. April. Sr. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg wird heute nachmittag 4 Uhr in Begleitung des persönlichen Adjutanten Majors v. Mangoldt der Beerdigung des verschiedenen Hauptmanns v. Minden v. Schützenregiment "Prinz Georg" Nr. 108 auf dem inneren Reußländter Friedhofe beitreten. Seine Majestät verlässt Frankreich die über nördlich Süden und das französische Kongogebiet nördlich und östlich des Tschadsees zu vereinigen suchten, indem sie den französischen Einfluß auf das ganze tropische Hinterland ausdehnen und auf den Karawantreinen verbinden. Frankreich gehörte nicht dazu, was es von Deutschland erlangt hatte, auch von England zu erreichen. Das dritte französisch-englische Abkommen vom 14. Juni 1828 erkannnte Frankreich die über nördlich Süden und das französische Kongogebiet nördlich und östlich des Tschadsees zu vereinigen suchten, indem sie den französischen Einfluß auf das ganze tropische Hinterland ausdehnen und auf den Karawantreinen verbinden. Frankreich gehörte nicht dazu, was es von Deutschland erlangt hatte, auch von England zu erreichen.

* Berlin. Sr. Majestät der Kaiser trafen gestern vormittag in Karlsruhe ein und wurden von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge ausser herzlich empfangen. Ihnen waren zur Begegnung erschienen der Großherzog, die Prinzen Max und Karl von Baden, der preußische Gesandte v. Eisenbahn und der kommandierende General des XIV. Armeecorps v. Bülow. Nach der Hammetschafel im Reußländter begaben sich Sr. Majestät der Kaiser in Begleitung des Großherzogs und des Prinzen Max nach Kaiserslautern zur Jagd.

Ihre Majestät die Kaiserin sind gestern von Prüm zum nach Berlin zurückgekehrt.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 20. d. Monats beschlossen, daß die Zulassung der Frauen zu den Versammlungen für Aerzte, Zahnärzte und Apotheker in den reichsrächtlichen Vorschriften entgegenstehenden Hindernisse dadurch zu beseitigen, daß die Zeit, in welcher sie nur als Hospitalärzte praktizieren, mit dem vorgeschriebenen Universitätsstudium gleiche Zeitung haben soll, sofern nach den maßgebenden Vorschriften — wie dies zur Zeit noch der Fall ist — ihre förmliche Immatrikulation nicht erfolgen kann. Vorwurfsrecht ist dabei, daß der Nachweis der für die Zulassung zur Praxis vorgezeichneten schulwissenschaftlichen Vorbildung erbracht, sowie daß ein sachlich ordnungsmäßiger akademischer Studiengang beobachtet ist. Der Vorwurf des Bundesratsbeschlusses wird demnächst im "Centralblatt für das Deutsche Reich" veröffentlicht werden.

Bei der am 20. April im Wahlkreise Welle-Diepholz stattgehabten Reichstagswahl wurden nach amtlicher Feststellung insgesamt 12663 Stimmen abgegeben. Hieron erhielten Holstescher Womhoff in Womhoffen (math.) 5968 Stimmen, Rittergutsbesitzer von Bar in Langenlage (Welle) 5426 Stimmen und Landrat von Pefel (lon.) 1248 Stimmen. Zwischen beiden ersten hat somit Womhoff hattfinden. Das Organ der hannoverschen Konferenzen richtet an die konserватiven Wähler in Welle-Diepholz die Aufrufung, in der Stichwahl für den nationalliberalen und gegen den wählbaren Kandidaten zu stimmen.

Regelmäßig, wenn in einem parlamentarischen Feldzuge die gesetzgebenden Arbeiten noch nach Süden weit in Richtung sind, wird eine Vertagung des Reichstages statt Schlüß der Session angezeigt, damit die Kommissionen nicht voreilig sind. So auch jetzt, wo nach 4-monatiger Tagung im wesentlichen nur Militärgesetz und Etat zu Ende gekommen sind und es allerdings einer weiten Erweiterung der Tagung bis in den Sommer hinein bedürfen würde, um das gesamte gesetzgebende Material zu erledigen. Mit Bezug darauf erwiderte die "Berl. Vol. Nachr." Eine solche Verzögerung der Schwierigkeiten hätte für viele Abgeordnete außerdem noch den Vorteil, daß die Freiheit und die parlamentarische Immunität fortwähren. Man über sieht dabei aber, daß angesichts der schwerwiegenden konstitutionellen Gründe, welche für die Diskontinuität der Parlamentsgesessen sprechen, Verzögerung statt Schlüß der Session nur in ganz besonderen Ausnahmefällen gerechtfertigt erscheint. Auch haben es der Reichstag bezw. die von ihm gewählten Mitglieder in der Hand, an die Ergebnisse der früheren Kommissionberatungen genau so in einer neuen Session anzuschließen, wie dies bei einer Vertagung des Reichstages statt Schlüß der Session angerichtet, damit die Kommissionen nicht voreilig sind. So auch jetzt, wo nach 4-monatiger Tagung im wesentlichen nur Militärgesetz und Etat zu Ende gekommen sind und es allerdings einer weiten Erweiterung der Tagung bis in den Sommer hinein bedürfen würde, um das gesamte gesetzgebende Material zu erledigen. Mit Bezug darauf erwiderte die "Berl. Vol. Nachr." Eine solche Verzögerung der Schwierigkeiten hätte für viele Abgeordnete außerdem noch den Vorteil, daß die Freiheit und die parlamentarische Immunität fortwähren. Man über sieht dabei aber, daß angesichts der schwerwiegenden konstitutionellen Gründe, welche für die Diskontinuität der Parlamentsgesessen sprechen, Verzögerung statt Schlüß der Session nur in ganz besonderen Ausnahmefällen gerechtfertigt erscheint. Auch haben es der Reichstag bezw. die von ihm gewählten Mitglieder in der Hand, an die Ergebnisse der früheren Kommissionberatungen genau so in einer neuen Session anzuschließen, wie dies bei einer Vertagung des Reichstages statt Schlüß der Session angerichtet, damit die Kommissionen nicht voreilig sind. So auch jetzt, wo nach 4-monatiger Tagung im wesentlichen nur Militärgesetz und Etat zu Ende gekommen sind und es allerdings einer weiten Erweiterung der Tagung bis in den Sommer hinein bedürfen würde, um das gesamte gesetzgebende Material zu erledigen. Mit Bezug darauf erwiderte die "Berl. Vol. Nachr." Eine solche Verzögerung der Schwierigkeiten hätte für viele Abgeordnete außerdem noch den Vorteil, daß die Freiheit und die parlamentarische Immunität fortwähren. Man über sieht dabei aber, daß angesichts der schwerwiegenden konstitutionellen Gründe, welche für die Diskontinuität der Parlamentsgesessen sprechen, Verzögerung statt Schlüß der Session nur in ganz besonderen Ausnahmefällen gerechtfertigt erscheint. Auch haben es der Reichstag bezw. die von ihm gewählten Mitglieder in der Hand, an die Ergebnisse der früheren Kommissionberatungen genau so in einer neuen Session anzuschließen, wie dies bei einer Vertagung des Reichstages statt Schlüß der Session angerichtet, damit die Kommissionen nicht voreilig sind. So auch jetzt, wo nach 4-monatiger Tagung im wesentlichen nur Militärgesetz und Etat zu Ende gekommen sind und es allerdings einer weiten Erweiterung der Tagung bis in den Sommer hinein bedürfen würde, um das gesamte gesetzgebende Material zu erledigen. Mit Bezug darauf erwiderte die "Berl. Vol. Nachr." Eine solche Verzögerung der Schwierigkeiten hätte für viele Abgeordnete außerdem noch den Vorteil, daß die Freiheit und die parlamentarische Immunität fortwähren. Man über sieht dabei aber, daß angesichts der schwerwiegenden konstitutionellen Gründe, welche für die Diskontinuität der Parlamentsgesessen sprechen, Verzögerung statt Schlüß der Session nur in ganz besonderen Ausnahmefällen gerechtfertigt erscheint. Auch haben es der Reichstag bezw. die von ihm gewählten Mitglieder in der Hand, an die Ergebnisse der früheren Kommissionberatungen genau so in einer neuen Session anzuschließen, wie dies bei einer Vertagung des Reichstages statt Schlüß der Session angerichtet, damit die Kommissionen nicht voreilig sind. So auch jetzt, wo nach 4-monatiger Tagung im wesentlichen nur Militärgesetz und Etat zu Ende gekommen sind und es allerdings einer weiten Erweiterung der Tagung bis in den Sommer hinein bedürfen würde, um das gesamte gesetzgebende Material zu erledigen. Mit Bezug darauf erwiderte die "Berl. Vol. Nachr." Eine solche Verzögerung der Schwierigkeiten hätte für viele Abgeordnete außerdem noch den Vorteil, daß die Freiheit und die parlamentarische Immunität fortwähren. Man über sieht dabei aber, daß angesichts der schwerwiegenden konstitutionellen Gründe, welche für die Diskontinuität der Parlamentsgesessen sprechen, Verzögerung statt Schlüß der Session nur in ganz besonderen Ausnahmefällen gerechtfertigt erscheint. Auch haben es der Reichstag bezw. die von ihm gewählten Mitglieder in der Hand, an die Ergebnisse der früheren Kommissionberatungen genau so in einer neuen Session anzuschließen, wie dies bei einer Vertagung des Reichstages statt Schlüß der Session angerichtet, damit die Kommissionen nicht voreilig sind. So auch jetzt, wo nach 4-monatiger Tagung im wesentlichen nur Militärgesetz und Etat zu Ende gekommen sind und es allerdings einer weiten Erweiterung der Tagung bis in den Sommer hinein bedürfen würde, um das gesamte gesetzgebende Material zu erledigen. Mit Bezug darauf erwiderte die "Berl. Vol. Nachr." Eine solche Verzögerung der Schwierigkeiten hätte für viele Abgeordnete außerdem noch den Vorteil, daß die Freiheit und die parlamentarische Immunität fortwähren. Man über sieht dabei aber, daß angesichts der schwerwiegenden konstitutionellen Gründe, welche für die Diskontinuität der Parlamentsgesessen sprechen, Verzögerung statt Schlüß der Session nur in ganz besonderen Ausnahmefällen gerechtfertigt erscheint. Auch haben es der Reichstag bezw. die von ihm gewählten Mitglieder in der Hand, an die Ergebnisse der früheren Kommissionberatungen genau so in einer neuen Session anzuschließen, wie dies bei einer Vertagung des Reichstages statt Schlüß der Session angerichtet, damit die Kommissionen nicht voreilig sind. So auch jetzt, wo nach 4-monatiger Tagung im wesentlichen nur Militärgesetz und Etat zu Ende gekommen sind und es allerdings einer weiten Erweiterung der Tagung bis in den Sommer hinein bedürfen würde, um das gesamte gesetzgebende Material zu erledigen. Mit Bezug darauf erwiderte die "Berl. Vol. Nachr." Eine solche Verzögerung der Schwierigkeiten hätte für viele Abgeordnete außerdem noch den Vorteil, daß die Freiheit und die parlamentarische Immunität fortwähren. Man über sieht dabei aber, daß angesichts der schwerwiegenden konstitutionellen Gründe, welche für die Diskontinuität der Parlamentsgesessen sprechen, Verzögerung statt Schlüß der Session nur in ganz besonderen Ausnahmefällen gerechtfertigt erscheint. Auch haben es der Reichstag bezw. die von ihm gewählten Mitglieder in der Hand, an die Ergebnisse der früheren Kommissionberatungen genau so in einer neuen Session anzuschließen, wie dies bei einer Vertagung des Reichstages statt Schlüß der Session angerichtet, damit die Kommissionen nicht voreilig sind. So auch jetzt, wo nach 4-monatiger Tagung im wesentlichen nur Militärgesetz und Etat zu Ende gekommen sind und es allerdings einer weiten Erweiterung der Tagung bis in den Sommer hinein bedürfen würde, um das gesamte gesetzgebende Material zu erledigen. Mit Bezug darauf erwiderte die "Berl. Vol. Nachr." Eine solche Verzögerung der Schwierigkeiten hätte für viele Abgeordnete außerdem noch den Vorteil, daß die Freiheit und die parlamentarische Immunität fortwähren. Man über sieht dabei aber, daß angesichts der schwerwiegenden konstitutionellen Gründe, welche für die Diskontinuität der Parlamentsgesessen sprechen, Verzögerung statt Schlüß der Session nur in ganz besonderen Ausnahmefällen gerechtfertigt erscheint. Auch haben es der Reichstag bezw. die von ihm gewählten Mitglieder in der Hand, an die Ergebnisse der früheren Kommissionberatungen genau so in einer neuen Session anzuschließen, wie dies bei einer Vertagung des Reichstages statt Schlüß der Session angerichtet, damit die Kommissionen nicht voreilig sind. So auch jetzt, wo nach 4-monatiger Tagung im wesentlichen nur Militärgesetz und Etat zu Ende gekommen sind und es allerdings einer weiten Erweiterung der Tagung bis in den Sommer hinein bedürfen würde, um das gesamte gesetzgebende Material zu erledigen. Mit Bezug darauf erwiderte die "Berl. Vol. Nachr." Eine solche Verzögerung der Schwierigkeiten hätte für viele Abgeordnete außerdem noch den Vorteil, daß die Freiheit und die parlamentarische Immunität fortwähren. Man über sieht dabei aber, daß angesichts der schwerwiegenden konstitutionellen Gründe, welche für die Diskontinuität der Parlamentsgesessen sprechen, Verzögerung statt Schlüß der Session nur in ganz besonderen Ausnahmefällen gerechtfertigt erscheint. Auch haben es der Reichstag bezw. die von ihm gewählten Mitglieder in der Hand, an die Ergebnisse der früheren Kommissionberatungen genau so in einer neuen Session anzuschließen, wie dies bei einer Vertagung des Reichstages statt Schlüß der Session angerichtet, damit die Kommissionen nicht voreilig sind. So auch jetzt, wo nach 4-monatiger Tagung im wesentlichen nur Militärgesetz und Etat zu Ende gekommen sind und es allerdings einer weiten Erweiterung der Tagung bis in den Sommer hinein bedürfen würde, um das gesamte gesetzgebende Material zu erledigen. Mit Bezug darauf erwiderte die "Berl. Vol. Nachr." Eine solche Verzögerung der Schwierigkeiten hätte für viele Abgeordnete außerdem noch den Vorteil, daß die Freiheit und die parlamentarische Immunität fortwähren. Man über sieht dabei aber, daß angesichts der schwerwiegenden konstitutionellen Gründe, welche für die Diskontinuität der Parlamentsgesessen sprechen, Verzögerung statt Schlüß der Session nur in ganz besonderen Ausnahmefällen gerechtfertigt erscheint. Auch haben es der Reichstag bezw. die von ihm gewählten Mitglieder in der Hand, an die Ergebnisse der früheren Kommissionberatungen genau so in einer neuen Session anzuschließen, wie dies bei einer Vertagung des Reichstages statt Schlüß der Session angerichtet, damit die Kommissionen nicht voreilig sind. So auch jetzt, wo nach 4-monatiger Tagung im wesentlichen nur Militärgesetz und Etat zu Ende gekommen sind und es allerdings einer weiten Erweiterung der Tagung bis in den Sommer hinein bedürfen würde, um das gesamte gesetzgebende Material zu erledigen. Mit Bezug darauf erwiderte die "Berl. Vol. Nachr." Eine solche Verzögerung der Schwierigkeiten hätte für viele Abgeordnete außerdem noch den Vorteil, daß die Freiheit und die parlamentarische Immunität fortwähren. Man über sieht dabei aber, daß angesichts der schwerwiegenden konstitutionellen Gründe, welche für die Diskontinuität der Parlamentsgesessen sprechen, Verzögerung statt Schlüß der Session nur in ganz besonderen Ausnahmefällen gerechtfertigt erscheint. Auch haben es der Reichstag bezw. die von ihm gewählten Mitglieder in der Hand, an die Ergebnisse der früheren Kommissionberatungen genau so in einer neuen Session anzuschließen, wie dies bei einer Vertagung des Reichstages statt Schlüß der Session angerichtet, damit die Kommissionen nicht voreilig sind. So auch jetzt, wo nach 4-monatiger Tagung im wesentlichen nur Militärgesetz und Etat zu Ende gekommen sind und es allerdings einer weiten Erweiterung der Tagung bis in den Sommer hinein bedürfen würde, um das gesamte gesetzgebende Material zu erledigen. Mit Bezug darauf erwiderte die "Berl. Vol. Nachr." Eine solche Verzögerung der Schwierigkeiten hätte für viele Abgeordnete außerdem noch den Vorteil, daß die Freiheit und die parlamentarische Immunität fortwähren. Man über sieht dabei aber, daß angesichts der schwerwiegenden konstitutionellen Gründe, welche für die Diskontinuität der Parlamentsgesessen sprechen, Verzögerung statt Schlüß der Session nur in ganz besonderen Ausnahmefällen gerechtfertigt erscheint. Auch haben es der Reichstag bezw. die von ihm gewählten Mitglieder in der Hand, an die Ergebnisse der früheren Kommissionberatungen genau so in einer neuen Session anzuschließen, wie dies bei einer Vertagung des Reichstages statt Schlüß der Session angerichtet, damit die Kommissionen nicht voreilig sind. So auch jetzt, wo nach 4-monatiger Tagung im wesentlichen nur Militärgesetz und Etat zu Ende gekommen sind und es allerdings einer weiten Erweiterung der Tagung bis in den Sommer hinein bedürfen würde, um das gesamte gesetzgebende Material zu erledigen. Mit Bezug darauf erwiderte die "Berl. Vol. Nachr." Eine solche Verzögerung der Schwierigkeiten hätte für viele Abgeordnete außerdem noch den Vorteil, daß die Freiheit und die parlamentarische Immunität fortwähren. Man über sieht dabei aber, daß angesichts der schwerwiegenden konstitutionellen Gründe, welche für die Diskontinuität der Parlamentsgesessen sprechen, Verzögerung statt Schlüß der Session nur in ganz besonderen Ausnahmefällen gerechtfertigt erscheint. Auch haben es der Reichstag bezw. die von ihm gewählten Mitglieder in der Hand, an die Ergebnisse der früheren Kommissionberatungen genau so in einer neuen Session anzuschließen, wie dies bei einer Vertagung des Reichstages statt Schlüß der Session angerichtet, damit die Kommissionen nicht voreilig sind. So auch jetzt, wo nach 4-monatiger Tagung im wesentlichen nur Militärgesetz und Etat zu Ende gekommen sind und es allerdings einer weiten Erweiterung der Tagung bis in den Sommer hinein bedürfen würde, um das gesamte gesetzgebende Material zu erledigen. Mit Bezug darauf erwiderte die "Berl. Vol. Nachr." Eine solche Verzögerung der Schwierig

er glaube einen Franzosen reden zu hören, nicht einen Italiener. Canevaro sagte: "Wenn Di Camporeale dem Vaterland 50 Jahre lang zu Wasser und zu Lande treu gedient haben wird wie ich, dann mög er ein Untier, wie solges, abgeben." Sodann wies der Minister es auf, über seinen Vorgänger gerichtet zu haben und versicherte Bellozzi gegenüber, die austriatische Politik Italiens sei keine Gewissensbisse. Keiner der Verbündeten Italiens begegnete der Politik des Landes in der Gegenwart Argwohn. Wenn man sage, Frankreich und England handelten zu Italiens Nachteil, so sei dies eine Redensart, welche den wirklichen Thatsachen nicht entspricht. Ministerpräsident Bellozzi schloß sich voll und ganz den von Canevaro im Namen der Regierung abgegebenen Erklärungen an und sagte, es sei unmöglich, sich in Erörterungen darüber zu erkennen, wen während dieser langen Reihe von Jahren die Verantwortlichkeit treffe; man würde wahrscheinlich in der Frage der Verantwortlichkeit zu dem Schluss kommen müssen, daß ein jeder ein wenig Verantwortlichkeit habe. Vielleicht Wusch sei berechtigt, daß die Regierung sage, sie werde ihre Pflicht thun. Bellozzi bestreit schließlich, daß die Politik der Austria seit dem Jahre 1882 eine schwankende gewesen sei. Darauf wurde die Erörterung geschlossen; ein Antrag wurde nicht eingereicht.

Spanien.

Madrid. Schon fand hier eine antillerische Versammlung statt, in welcher heftige Reden gegen die Könige und Jesuiten gehalten wurden. Auch mehrere Damen nahmen das Wort. Beim Verlassen des Versammlungsorts versuchten die Teilnehmer eine Rundfahrt in Scena zu segeln, wurden aber von der Polizei verhindert. In Torunno wurde ebenfalls eine antillerische Versammlung abgehalten.

Cartagena. 600 Hafenarbeiter sind im Aufstand getreten.

Großbritannien.

London. Das Oberhaus nahm ohne Abstimmung die zweite Lesung des Gesetzentwurfs über die Errichtung einer Zentralbehörde für den sekundären Unterricht an.

Das Unterhaus nahm mit 236 gegen 93 Stimmen den Regierungsentwurf auf Einholung eines Auskusses zur Bildung der Frage der Altersbeschränkungen an. Der Parlaments-Untersuchungs-Ausschuss erläuterte im Laufe der gesetzlichen Verhandlung, mit Ausnahme Frankreichs und Russlands hätten die Seemächte die Vorstöße, in welcher es heißt, daß keine Intervention irgend einer fremden Macht und besonders nicht die der englischen Regierung nötig sei, um die Annäherung herbeizuführen, welche zwischen den Afrikanderen und den Uitändern in der Entwicklung begriffen sei. Weiter wird in der Petition gefordert, es sei vollkommen unrichtig, daß es in der Südostasiatischen Republik keine Sicherheit für Leben und Eigentum gebe, wie in einer jüngst an die Königin von England abgesandten Adresse behauptet wurde.

Italien.

Pretoria. (Meldung des "Agence Havas") Tausende von Uitändern unterzeichneten eine an die Regierung der Südafrikanischen Republik gerichtete Petition, in welcher es heißt, daß keine Intervention irgend einer fremden Macht und besonders nicht die der englischen Regierung nötig sei, um die Annäherung herbeizuführen, welche zwischen den Afrikanderen und den Uitändern in der Entwicklung begriffen sei. Weiter wird in der Petition gefordert, es sei vollkommen unrichtig, daß es in der Südostasiatischen Republik keine Sicherheit für Leben und Eigentum gebe, wie in einer jüngst an die Königin von England abgesandten Adresse behauptet wurde.

Italien.

Peking. (Meldung des "Neutrichischen Bureau's") Es wird täglich klarer, daß die italienische Regierung mehr reaktionär wird; ihre Haltung gegenüber den Ausländern droht unerträglich zu werden. Das Thung-li-Yamen besteht jetzt aus Männer ohne Einsatz, ohne politische Kenntnis; deren Anstellung bildet nur einen Teil des Plans des Kaiserin-Wittels, den Verlehr mit den Ausländern zu erschaffen. Die Versprechungen des Thung-li-Yamen sind, wenn sie nicht durch den von bitterer Fremdenfeindschaft erfüllten Großen Rat gebildet sind, ohne jeden Wert. Auf diese Weise wird das Thung-li-Yamen lediglich zum Sündenbock und die ausländischen Vertreter klagen darüber, daß Verhandlungen mit dem Thung-li-Yamen keine Zeitverschwendungen sind. Man darf annehmen, daß bei Fortdauer dieses Zustandes eine ernste Gefahr vorliegt, die Kaiserin direkt gerichtet werden wird. (Wiederholte.)

Ein Kaiserlicher Erlaß weist das Regierungskabinett, 400000 Taals zur Erforschung des Materials für die Arbeiten am Gelben Flusse und 600000 Taals für die Kosten zur Errichtung von Dämmen an den wichtigsten Stellen derselben zur Verfügung zu stellen. Außerdem sollen die Schäfzämter des Reiches eine Zahlung von 2 Mill. zur Erforschung der Flussmundung leisten. Der Erlaß bestellt den Vizekönig und Gouverneuren der Provinzen ihr Neuerkund zu ihm, um das Geld aufzuzeigen und beauftragt den Gouverneur von Schantung sofort die Aufsicht über die Arbeiten zu übernehmen.

Wie vertraut, hat der deutsche Gesandte dem Thung-li-Yamen mitgeteilt, er werde trotz des ihm ertheilten Urlaubs in Peking bleiben, bis die Verhandlungen über die Bahlinie Tientsin-Schinkiang abgeschlossen seien.

Örtliches.

Dresden, 25. April.

* Über die letzte Gesamtversammlung entnahmen wir dem "Dresdner Anzeiger" nachstehende Mitteilungen: Die Stadtverordneten haben das Ortsrecht zum Bauanwesen "Altstadt-Südwest" mit einigen erlaubten Zusätzen angenommen und eine Veränderung an der Höhenlage eines Teiles der Würzburger Straße angezeigt. Der Rat beschließt die vorgelegten Zusätze, jedoch in teilweise verändelter Fassung, in das Ortsrecht aufzunehmen. Bei Beratungen des diesjährigen Haushaltplanes haben die Stadtverordneten zu den Positionen 3, 5, 25, 28 und 29 einige Abänderungen der Platzvorlage beschlossen. Die Position 3 (Gassenplan) wird mit 5231401 M. Einnahme und 4005635 M. Ausgabe, also 1225766 M. Überschuss festgestellt. Bei dem beschlossenen Abdruck von 2010 M. Rietzins vom alten Marthallegebäude am Tatzberg 8 zu Position 5 (Marthall und Verbindungsbau) steht der Rat Berichtigung, ebenso zu Position 25 (Gartenanlagen und Baumhäuser) bei dem Rücktritt von insgesamt 6526 M. Position 28 (Waldschmidplatz) wird insgesamt mit 488610 M. Ausgabe, 133105 M. Einnahme und 335504 M. Überschuss festgestellt. Position 29 (Neuerbauten) wird

Position 3 (Gassenplan) wird mit 5231401 M. Einnahme und 4005635 M. Ausgabe, also 1225766 M. Überschuss festgestellt. Bei dem beschlossenen Abdruck von 2010 M. Rietzins vom alten Marthallegebäude am Tatzberg 8 zu Position 5 (Marthall und Verbindungsbau) steht der Rat Berichtigung, ebenso zu Position 25 (Gartenanlagen und Baumhäuser) bei dem Rücktritt von insgesamt 6526 M. Position 28 (Waldschmidplatz) wird insgesamt mit 488610 M. Ausgabe, 133105 M. Einnahme und 335504 M. Überschuss festgestellt. Position 29 (Neuerbauten) wird

Position 3 (Gassenplan) wird mit 5231401 M. Einnahme und 4005635 M. Ausgabe, also 1225766 M. Überschuss festgestellt. Bei dem beschlossenen Abdruck von 2010 M. Rietzins vom alten Marthallegebäude am Tatzberg 8 zu Position 5 (Marthall und Verbindungsbau) steht der Rat Berichtigung, ebenso zu Position 25 (Gartenanlagen und Baumhäuser) bei dem Rücktritt von insgesamt 6526 M. Position 28 (Waldschmidplatz) wird insgesamt mit 488610 M. Ausgabe, 133105 M. Einnahme und 335504 M. Überschuss festgestellt. Position 29 (Neuerbauten) wird

Position 3 (Gassenplan) wird mit 5231401 M. Einnahme und 4005635 M. Ausgabe, also 1225766 M. Überschuss festgestellt. Bei dem beschlossenen Abdruck von 2010 M. Rietzins vom alten Marthallegebäude am Tatzberg 8 zu Position 5 (Marthall und Verbindungsbau) steht der Rat Berichtigung, ebenso zu Position 25 (Gartenanlagen und Baumhäuser) bei dem Rücktritt von insgesamt 6526 M. Position 28 (Waldschmidplatz) wird insgesamt mit 488610 M. Ausgabe, 133105 M. Einnahme und 335504 M. Überschuss festgestellt. Position 29 (Neuerbauten) wird

Position 3 (Gassenplan) wird mit 5231401 M. Einnahme und 4005635 M. Ausgabe, also 1225766 M. Überschuss festgestellt. Bei dem beschlossenen Abdruck von 2010 M. Rietzins vom alten Marthallegebäude am Tatzberg 8 zu Position 5 (Marthall und Verbindungsbau) steht der Rat Berichtigung, ebenso zu Position 25 (Gartenanlagen und Baumhäuser) bei dem Rücktritt von insgesamt 6526 M. Position 28 (Waldschmidplatz) wird insgesamt mit 488610 M. Ausgabe, 133105 M. Einnahme und 335504 M. Überschuss festgestellt. Position 29 (Neuerbauten) wird

Position 3 (Gassenplan) wird mit 5231401 M. Einnahme und 4005635 M. Ausgabe, also 1225766 M. Überschuss festgestellt. Bei dem beschlossenen Abdruck von 2010 M. Rietzins vom alten Marthallegebäude am Tatzberg 8 zu Position 5 (Marthall und Verbindungsbau) steht der Rat Berichtigung, ebenso zu Position 25 (Gartenanlagen und Baumhäuser) bei dem Rücktritt von insgesamt 6526 M. Position 28 (Waldschmidplatz) wird insgesamt mit 488610 M. Ausgabe, 133105 M. Einnahme und 335504 M. Überschuss festgestellt. Position 29 (Neuerbauten) wird

Position 3 (Gassenplan) wird mit 5231401 M. Einnahme und 4005635 M. Ausgabe, also 1225766 M. Überschuss festgestellt. Bei dem beschlossenen Abdruck von 2010 M. Rietzins vom alten Marthallegebäude am Tatzberg 8 zu Position 5 (Marthall und Verbindungsbau) steht der Rat Berichtigung, ebenso zu Position 25 (Gartenanlagen und Baumhäuser) bei dem Rücktritt von insgesamt 6526 M. Position 28 (Waldschmidplatz) wird insgesamt mit 488610 M. Ausgabe, 133105 M. Einnahme und 335504 M. Überschuss festgestellt. Position 29 (Neuerbauten) wird

Position 3 (Gassenplan) wird mit 5231401 M. Einnahme und 4005635 M. Ausgabe, also 1225766 M. Überschuss festgestellt. Bei dem beschlossenen Abdruck von 2010 M. Rietzins vom alten Marthallegebäude am Tatzberg 8 zu Position 5 (Marthall und Verbindungsbau) steht der Rat Berichtigung, ebenso zu Position 25 (Gartenanlagen und Baumhäuser) bei dem Rücktritt von insgesamt 6526 M. Position 28 (Waldschmidplatz) wird insgesamt mit 488610 M. Ausgabe, 133105 M. Einnahme und 335504 M. Überschuss festgestellt. Position 29 (Neuerbauten) wird

Position 3 (Gassenplan) wird mit 5231401 M. Einnahme und 4005635 M. Ausgabe, also 1225766 M. Überschuss festgestellt. Bei dem beschlossenen Abdruck von 2010 M. Rietzins vom alten Marthallegebäude am Tatzberg 8 zu Position 5 (Marthall und Verbindungsbau) steht der Rat Berichtigung, ebenso zu Position 25 (Gartenanlagen und Baumhäuser) bei dem Rücktritt von insgesamt 6526 M. Position 28 (Waldschmidplatz) wird insgesamt mit 488610 M. Ausgabe, 133105 M. Einnahme und 335504 M. Überschuss festgestellt. Position 29 (Neuerbauten) wird

Position 3 (Gassenplan) wird mit 5231401 M. Einnahme und 4005635 M. Ausgabe, also 1225766 M. Überschuss festgestellt. Bei dem beschlossenen Abdruck von 2010 M. Rietzins vom alten Marthallegebäude am Tatzberg 8 zu Position 5 (Marthall und Verbindungsbau) steht der Rat Berichtigung, ebenso zu Position 25 (Gartenanlagen und Baumhäuser) bei dem Rücktritt von insgesamt 6526 M. Position 28 (Waldschmidplatz) wird insgesamt mit 488610 M. Ausgabe, 133105 M. Einnahme und 335504 M. Überschuss festgestellt. Position 29 (Neuerbauten) wird

Position 3 (Gassenplan) wird mit 5231401 M. Einnahme und 4005635 M. Ausgabe, also 1225766 M. Überschuss festgestellt. Bei dem beschlossenen Abdruck von 2010 M. Rietzins vom alten Marthallegebäude am Tatzberg 8 zu Position 5 (Marthall und Verbindungsbau) steht der Rat Berichtigung, ebenso zu Position 25 (Gartenanlagen und Baumhäuser) bei dem Rücktritt von insgesamt 6526 M. Position 28 (Waldschmidplatz) wird insgesamt mit 488610 M. Ausgabe, 133105 M. Einnahme und 335504 M. Überschuss festgestellt. Position 29 (Neuerbauten) wird

Position 3 (Gassenplan) wird mit 5231401 M. Einnahme und 4005635 M. Ausgabe, also 1225766 M. Überschuss festgestellt. Bei dem beschlossenen Abdruck von 2010 M. Rietzins vom alten Marthallegebäude am Tatzberg 8 zu Position 5 (Marthall und Verbindungsbau) steht der Rat Berichtigung, ebenso zu Position 25 (Gartenanlagen und Baumhäuser) bei dem Rücktritt von insgesamt 6526 M. Position 28 (Waldschmidplatz) wird insgesamt mit 488610 M. Ausgabe, 133105 M. Einnahme und 335504 M. Überschuss festgestellt. Position 29 (Neuerbauten) wird

Position 3 (Gassenplan) wird mit 5231401 M. Einnahme und 4005635 M. Ausgabe, also 1225766 M. Überschuss festgestellt. Bei dem beschlossenen Abdruck von 2010 M. Rietzins vom alten Marthallegebäude am Tatzberg 8 zu Position 5 (Marthall und Verbindungsbau) steht der Rat Berichtigung, ebenso zu Position 25 (Gartenanlagen und Baumhäuser) bei dem Rücktritt von insgesamt 6526 M. Position 28 (Waldschmidplatz) wird insgesamt mit 488610 M. Ausgabe, 133105 M. Einnahme und 335504 M. Überschuss festgestellt. Position 29 (Neuerbauten) wird

Position 3 (Gassenplan) wird mit 5231401 M. Einnahme und 4005635 M. Ausgabe, also 1225766 M. Überschuss festgestellt. Bei dem beschlossenen Abdruck von 2010 M. Rietzins vom alten Marthallegebäude am Tatzberg 8 zu Position 5 (Marthall und Verbindungsbau) steht der Rat Berichtigung, ebenso zu Position 25 (Gartenanlagen und Baumhäuser) bei dem Rücktritt von insgesamt 6526 M. Position 28 (Waldschmidplatz) wird insgesamt mit 488610 M. Ausgabe, 133105 M. Einnahme und 335504 M. Überschuss festgestellt. Position 29 (Neuerbauten) wird

Position 3 (Gassenplan) wird mit 5231401 M. Einnahme und 4005635 M. Ausgabe, also 1225766 M. Überschuss festgestellt. Bei dem beschlossenen Abdruck von 2010 M. Rietzins vom alten Marthallegebäude am Tatzberg 8 zu Position 5 (Marthall und Verbindungsbau) steht der Rat Berichtigung, ebenso zu Position 25 (Gartenanlagen und Baumhäuser) bei dem Rücktritt von insgesamt 6526 M. Position 28 (Waldschmidplatz) wird insgesamt mit 488610 M. Ausgabe, 133105 M. Einnahme und 335504 M. Überschuss festgestellt. Position 29 (Neuerbauten) wird

Position 3 (Gassenplan) wird mit 5231401 M. Einnahme und 4005635 M. Ausgabe, also 1225766 M. Überschuss festgestellt. Bei dem beschlossenen Abdruck von 2010 M. Rietzins vom alten Marthallegebäude am Tatzberg 8 zu Position 5 (Marthall und Verbindungsbau) steht der Rat Berichtigung, ebenso zu Position 25 (Gartenanlagen und Baumhäuser) bei dem Rücktritt von insgesamt 6526 M. Position 28 (Waldschmidplatz) wird insgesamt mit 488610 M. Ausgabe, 133105 M. Einnahme und 335504 M. Überschuss festgestellt. Position 29 (Neuerbauten) wird

Position 3 (Gassenplan) wird mit 5231401 M. Einnahme und 4005635 M. Ausgabe, also 1225766 M. Überschuss festgestellt. Bei dem beschlossenen Abdruck von 2010 M. Rietzins vom alten Marthallegebäude am Tatzberg 8 zu Position 5 (Marthall und Verbindungsbau) steht der Rat Berichtigung, ebenso zu Position 25 (Gartenanlagen und Baumhäuser) bei dem Rücktritt von insgesamt 6526 M. Position 28 (Waldschmidplatz) wird insgesamt mit 488610 M. Ausgabe, 133105 M. Einnahme und 335504 M. Überschuss festgestellt. Position 29 (Neuerbauten) wird

Position 3 (Gassenplan) wird mit 5231401 M. Einnahme und 4005635 M. Ausgabe, also 1225766 M. Überschuss festgestellt. Bei dem beschlossenen Abdruck von 2010 M. Rietzins vom alten Marthallegebäude am Tatzberg 8 zu Position 5 (Marthall und Verbindungsbau) steht der Rat Berichtigung, ebenso zu Position 25 (Gartenanlagen und Baumhäuser) bei dem Rücktritt von insgesamt 6526 M. Position 28 (Waldschmidplatz) wird insgesamt mit 488610 M. Ausgabe, 133105 M. Einnahme und 335504 M. Überschuss festgestellt. Position 29 (Neuerbauten) wird

Position 3 (Gassenplan) wird mit 5231401 M. Einnahme und 4005635 M. Ausgabe, also 1225766 M. Überschuss festgestellt. Bei dem beschlossenen Abdruck von 2010 M. Rietzins vom alten Marthallegebäude am Tatzberg 8 zu Position 5 (Marthall und Verbindungsbau) steht der Rat Berichtigung, ebenso zu Position 25 (Gartenanlagen und Baumhäuser) bei dem Rücktritt von insgesamt 6526 M. Position 28 (Waldschmidplatz) wird insgesamt mit 488610 M. Ausgabe, 133105 M. Einnahme und 335504 M. Überschuss festgestellt. Position 29 (Neuerbauten) wird

Position 3 (Gassenplan) wird mit 5231401 M. Einnahme und 4005635 M. Ausgabe, also 1225766 M. Überschuss festgestellt. Bei dem beschlossenen Abdruck von 2010 M. Rietzins vom alten Marthallegebäude am Tatzberg 8 zu Position 5 (Marthall und Verbindungsbau) steht der Rat Berichtigung, ebenso zu Position 25 (Gartenanlagen und Baumhäuser) bei dem Rücktritt von insgesamt 6526 M. Position 28 (Waldschmidplatz) wird insgesamt mit 488610 M. Ausgabe, 133105 M. Einnahme und 335504 M. Überschuss festgestellt. Position 29 (Neuerbauten) wird

Position 3 (Gassenplan) wird mit 5231401 M. Einnahme und 4005635 M. Ausgabe, also 1225766 M. Überschuss festgestellt. Bei dem beschlossenen Abdruck von 2010 M. Rietzins vom alten Marthallegebäude am Tatzberg 8 zu Position 5 (Marthall und Verbindungsbau) steht der Rat Berichtigung, ebenso zu Position 25 (Gartenanlagen und Baumhäuser) bei dem Rücktritt von insgesamt 6526 M. Position 28 (Waldschmidplatz) wird insgesamt mit 488610 M. Ausgabe, 133105 M. Einnahme und 335504 M. Überschuss festgestellt. Position 29 (Neuerbauten) wird

Position 3 (Gassenplan) wird mit 5231401 M. Einnahme und 4005635 M. Ausgabe, also 1225766 M. Überschuss festgestellt. Bei dem beschlossenen Abdruck von 2010 M. Rietzins vom alten Marthallegebäude am Tatzberg 8 zu Position 5 (Marthall und Verbindungsbau) steht der Rat Berichtigung, ebenso zu Position 25 (Gartenanlagen und Baumhäuser) bei dem Rücktritt von insgesamt 6526 M. Position 28 (Waldschmidplatz) wird insgesamt mit 488610 M. Ausgabe, 133105 M. Einnahme und 335504 M. Überschuss festgestellt. Position 29 (Neuerbauten) wird

Position 3 (Gassenplan) wird mit 5231401 M. Einnahme und 4005635 M. Ausgabe, also 1225766 M. Überschuss festgestellt. Bei dem beschlossenen Abdruck von 2010 M. Rietzins vom alten Marthallegebäude am Tatzberg 8 zu Position 5 (Marthall und Verbindungsbau) steht der Rat Berichtigung, ebenso zu Position 25 (Gartenanlagen und Baumhäuser) bei dem Rücktritt von insgesamt 6526 M. Position 28 (Waldschmidplatz) wird insgesamt mit 488610 M. Ausgabe, 133105 M. Einnahme

Beilage zu № 94 des Dresdner Journals. Dienstag, den 25. April 1899, abends.

Vom Reichstage.

In der Kommission wurde gestern die zweite Beziehung des Anwaltsversicherungsgesetzes fortgeführt bei § 70 (Schiedsgerichte). Die §§ 70—73 wurden in der Sitzung erörtert. Bei § 74 gelangte ein Antrag des Reichstags zur Annahme, die Reihenfolge, in der die Beisitzer des Schiedsgerichts herausgesetzten und geprüft schulden. Abgelehnt wurden zwei von sozialdemokratischer Seite gestellte Anträge, welche die Möglichkeit der Zulassung von Petitionen vor dem Schiedsgericht erweitern und die konservative Forderung, dass die Urteile sicheren sollten. In § 27 werden auf Antrag des Reichstags bestimmt, welche Mitteilungen der Rechnungsbehörde den Verhandlungssälen zu machen hat. Gegen den Reichstagsantrag wurde auf Antrag Schmid-Eberleff geprägt: Das Reichsverfassungsgesetz! §§ 89 und 92 (Verteilung der Renten) werden angefochten, im Rüttig der Vorlage bis zu unzulässig angenommen nach den Bedürfnissen erster Sitzung. Im Fortgang der Beratung erklärte Abg. v. Doeckel, dass er die Beisitzer erster Sitzung verhältnis der Rentenstellen als Kompromiss angesehen habe, an dem er persönlich nicht persönlich habe. Sein zu § 61 in zweiter Sitzung gehaltener Antrag habe nur genau die Erneuerung der Sitzung bringen und geprüft schließen sollen, die bei den Kommissionssitzungen in erster Sitzung seiner Ansicht nach der überwiegenden Mehrheit der Kommission zur Sitzung gebracht werden kann. Da wider allen Erwartungen sein Antrag abgelehnt sei, wolle er annehmen, dass die Mehrheit der Kommission und die Vertreter der verbliebenen Regierungen die Möglichkeit offen lassen wollen, Rentenstellen auch da einzurichten, wo ein Bedürfnis dazu schiedsweise vorliege. Einer solchen Auslegung des Reichstags ersten Sitzung könne er unter keinen Umständen beitreten, er halte sich deshalb fern, ebenso an das Kompromissabkommen nicht mehr gebunden. In § 109 wurde auf Antrag Wolfenbüttel (Soz.) der Soz. gestrichen: Die Posten müssen in fortlaufender Reihe eingetragen werden."

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. Der Verband deutscher Buchdrucker schafft am Schlusse des ersten Quartals 1899 über einen Betragshöchststand von 2 106 822,89 M. Die Gesamteinnahmen betrugen in diesem Quartal einschließlich eines vorhandenen Restbestandes von 1 949 108,57 M. 2 375 198,16 M., die Ausgaben beliefen sich auf 268 375,27 M., darunter 231 692,65 M. für Unterhaltungen. Die Gesamtzahl der stehenden Mitglieder belief sich auf 26 377, waren auf Leipzig 2145 Mitglieder enthalten.

Chemnitz. Der Ausschuss für die "Weltinstiftung des sächsischen Handwerks" beschloss über die Verwendung der verfügbaren Mittel zur Verteilung gesetzten am Geburtstage Sr. Majestät des Königs 500 M. (im vorigen Jahre 350 M.) im Posten von je 50 M. an bedürftige und würdige Handwerksschläinge in ihrer weiteren gewerblichen Ausbildung. Eingegangen waren 46 Gesuche, von denen wohl noch eine ganz Ansichtsermittlung verdient und aus genügend hätten, um die Stiftung reichere Mittel zu lösen.

Amst. Die Kosten der Wasserhebung aus den von der Wasserkrise gelegentlich der Muldenhochwasser vom 31. Juli 1897 an meinen betroffenen Dorf-Steinfeldbauverein dürften sich auf etwa 300 000 M. beitragen.

Plauen i. B. Die Arbeiten des aus Vertretern des Fabrikantenvereins und des sächsischen Erzgebirgschen Industrievereins gebildeten Komitees zur Verbesserung der Beteiligung der Industrie an der Weltausstellung in Paris sind nunmehr so weit gediehen, dass die Plazette endgültig gelöst ist und die Leidungen für die Schönheit eingereicht und bereits genehmigt sind.

Reichenbach. Die Männer und Frauen beschlossen gestern, am 1. Mai die absolute Arbeitsruhe einzuführen und wenden sich deshalb mit einem Besuch an die Meister, diesen Tag freiwillig freizugeben. — Der sozialdemokratische Wahlverein will größeren Einfluss als bisher im Stadtratsausschuss erhalten und veranlassen daher alle Gewerken, welche berechtigt sind, Bürger zu werden, diese Blüte zu erfüllen. Die Kosten des Verschreibens werden für Unbedarfe von der Partei bezahlt.

Leipzig. Die Sammlung für das hier gesetzte Bismarckdenkmal hat bisher etwas 1900 M. ergeben. In nächster Zeit wird sich das Komitee an den Gemeinderäten wenden, um die Platzfrage zu erledigen.

Wilsdruff. Gestern, zum Geburtstage Sr. Majestät des Königs, versammelte sich der Kriegerverein von Wilsdruff und Umgegend sowie die Spieße und Vertreter der Stadt im Hotel "zum weißen Adler", um endgültig Beschluss zu fassen über die Errichtung eines Kriegerdenkmals (überlebensgroße Bronzefigur mit Soden) in unserer Stadt. Aus der Konferenz, (14 eingegangene Entwürfe) ging Dr. Bildhauer Albert Sterle, Dresden, als Sieger hervor, der schon das

Kriegerdenkmal in Pirna geschaffen hat. Die Enthüllung des Denkmals soll am 3. September d. J. stattfinden.

Chemnitz. Seit vorgestern ist an der Landesgrenze bei Schmidta im Innern des Elbtumes das Königlich-Württembergische für diesen Jahr wieder verankert und am Abend erstmals von den Grenzaußern bezeugt worden. Letztere beobachteten von diesem Schiffe aus zur Nachtheit der Stromfläche und haben jedes Elbsturzjahr, welches von Böhmen nach Deutschland einführen will, behutsam Revision anzuhalten. Der allgemeine Stromverkehr hat vom Eintritt der Dunkelheit an bis zum Morgen dasselbe zu ruhen.

Vermischtes.

* Der Kriegshafen von Kiel, der in den ersten Tagen der Woche meistens nur spärlich mit Schiffen besetzt ist, wechselt während des Sommerhalbjahrs an jedem Freitag nachmittag völlig sein Bild. Dann treffen bis zum Abend die Linienfahrt des Geschwaders mit ihren Kreuzern, die Küstenpanzerschiffe, die verschiedenen Schlachtschiffe und die Torpedobootsdivisionen, von ihren Übungen in See kommend, wieder ein und gehen an ihre Bojen und Liegestellen. Die bis Montag morgen dauernde Aufpause wird am Sonnabend zu einer großen Reinigung des Schiffes benutzt, an die sich das unvermeidliche Aufschwemmen des Gardinenreichs anschließt. Der Sonnabend nachmittag ist zum großen Teile den Mannschaften zur Inkarnation ihrer Kleidungsstücke freigegeben, was früher jetzt durch das betriebsame Kommando: "Alle Mann Heut lädt, es darf geraut werden" eingeleitet wurde. Nach der Abdonierung finden ebenso wie schon am Freitag abend größere Feierlaubnisse statt. Am Sonntag nach der Schiffseinreise, der Mannschaft ruht der Schiffsdienst. Nach dem Mittagessen erreicht der Verkehr der Kriegsschiffboote aus dem Hafen, vor allem der die Boote mit Beurlaubten schleppenden Dampfschiffe, seine grösste Höhe. Am Montag, morgens von Tageabend an, beginnt der Übung- und Übungsdienst wieder, und eingleisig oder in Divisionen eilen die Schiffe auf die Liegeplätze vor dem Hafen bei Stellergoland, nach der Eiderförde oder der Odermündung und nach anderen Stellen der baltischen Küste Schleswig-Holsteins. Am vergangenen Sonntag lagen im Kieler Hafen die vier großen Linien-Schiffe der I. Division des Geschwaders mit den kleinen Kreuzern Hela und Wacht, die Küstenpanzerschiffe Fritsch, Beowulf, Odin, Regis, die Artillerieschlachtschiffe Mars, Carolus, Hay, der als Schulschiff für Marinengeschäfte dienende kleine Kreuzer Greif und der Pelikan.erner war Blücher als Flaggschiff der I. Torpedobootsdivision der Kaiser, während die zugehörigen A und B-Divisionen der Torpedoboote im Torpedohafen bei Dösebrock festgemacht hatten. Auf der Werft waren von den in Dienst befindlichen Schiffen am Kai vertaut die U-Bootschiffe Baden und Bayern, der große Kreuzer Hansa, das Kanonenboot Aquator und die Seelabaten- und Schiffsjungenschiffsschule Stosch, Charlotte, Gneisenau und Riga. Im Dock Nr. I lag die Kaiserlacht Hohenpölern, an deren Decksaal gearbeitet wird, in Nr. II und III die Schulboote Blücher und Molte, deren Unterkunftsdecke erledigt werden.

* Dem Dok. 109d wird aus Tsingtau, 16. März, geschrieben: "Durch launig etwas anderes wird der wirtschaftliche Aufschwung Kaufhaus so deutlich illustriert wie durch die sich mehrenden Landesfeste. Das Grund und Boden zu rein spekulativen Zwecken erworben, ist ausgeschlossen, da die Verordnungen über Landesfeste, dem einen Regel vorschreiben. Das Streben des Gouvernements, Anfleider heranzuziehen und ihnen den Aufenthalt nach Süden zu erleichtern, ist recht erfolgreich. Besonders gelingt es jetzt auch Chinesen heranzuziehen. Ohne eine große Chinesenstadt ist eine lebhafte Entwicklung unserer Riebelöffnung vollständig ausgeschlossen. Ob es den Thatsachen entspricht, wie hier allgemein erzählt wird, dass in den chinesischen Zeitungen im Ausland Kreis erscheinen sind, die die Chinesen eindringlich warnen, sie hier niedergeschlagen, kann ich zwar nicht verbürgen. Ganz ausgeschlossen scheint es mir indes nicht zu sein. Deutschland hat hier drauhen wahrlich Reiter genug, und das von gewissen Seiten alles geschieht, um Tsingtau gründlich zu diskreditieren, ist eine bekannte Thatsache. Dass die Neuerungen derer, die in der englischen Presse die Rote über „das böse Kaufhaus“ zu rämpfen für gut finden, durch die Alogen, die von mir recht wangelhaft informierten Unwissenheit über einzelne Maßregeln des Gouvernements laut wurden, scheinbare Berechtigung erhalten haben, ist ja bekannt.

Sigrid Sang.
Roman von Ernst Nomin.
(Fortsetzung.)

Worum den Namen nennen, Harding? Vorwurf und Selbstvorwurf führen niemanden mehr aus seinem lebhaften Zustand in den früheren zurück. Aber wer führt wird leicht gestört . . .".

Dabei blieb er Adams mit dem tiefen, ausdrückenden Blick des Monomones an, der in eine steile Seele, Verständnis für seine Idee suchend, hineinlöste.

Hardings bekennende Haltung flößte ihm Vertrauen ein. Und er begann nun mit großer Ruhe in einem tiefen befehlenden Tone zu sprechen.

"Ich weiß nicht, ob Sie mich verstehen werden. Sie waren beim Eintritt betroffen über mein Aussehen, das durch meine Jahre allein nicht erklärt wird. Es sind gewisse Erregungen, lieber Harding, die mich anstrengen und denen ich aus dem Wege gehen muss. Sehen Sie, wenn ich einmal Sie und meine Gedanken mit . . . Bilder und Personen der Vergangenheit heraufzuhören, die . . . ich . . . nicht . . . nennen will, so ereignet es sich wohl, wenn ich mich von der Erinnerung erregen lasse, dass diese Bilder sich mir . . . objektivieren: Ich sehe vor mir, an wen ich denke. Es sitzt auf dem Stuhle, auf dem Sie eben sitzen, es steht im Dämmerlicht vor meinem Bett. Es ist, als ob das Werk Goethes von jener dünnen Decke, unter denen Geister schlummern, wahre wäre. Und es ist, als ob Erregung sich fortwährenden. Jungen Leute kennen solche Zustände nicht, wohl aber wie Geiste, die wie unsere Seelen unter der Erde wissen. Man nennt es Halluzinationen solange, bis

man es selbst erlebt. Man hält sich für stark die ersten Male. Wenn es aber oft wiederkehrt, nun, so will man nicht mehr recht an die Möglichkeit einer so vollkommenen Täuschung unserer Sinne glauben, sondern diese sieben auf und sagen: Ich hab es doch' und: Ich fühlte es doch' und: Haben wir dich dein langes Leben hindurch je geschränkt? . . . Ich habe keinen Grund, an meinem Intellekt und meinem Urteil zu zweifeln; denn wenn ich mein gutes Leben durchprüfe, so rohlt es vor mir ab wie eine blonde Stahlkette, wie Glied aus Glied, so hängt ein Alt' nächstern Verstandes an dem andern — Schrecklich und furchtbar . . . nein, ein . . . stills, junges . . . Weib . . . mit vorwurfsvoller Miene . . . das hat nichts Schreckliches — und doch ist es jedesmal eine furchtbare Erregung für einen alten Mann. Sie werden fühlen, lieber Harding, was es für mich bedeutet, Ihnen diesen Aufschluss zu geben, und werden um dieser Offenheit und meines Vertrauens willen mich alten Mann nicht wieder nötigen . . . dies und das . . . aus der Vergangenheit zu berühren!"

Der Greis hielt erstaunt inne und legte sich mit geschlossenen Augen in den Sessel zurück. Adams sah schwergewichtig da. Als dieser starre Star stand war an dieser einen Stelle geträumt. Über ihr Schädel beantwortete ihm alle die noch ungestellten Fragen mit der schlimmsten Antwort, und Adams fühlte, wie der Kopf, der die Nacht will, von seiner Seele Besitz nahm.

Mit einem letzten Seufzen rückte der alte Mann sich jetzt wieder auf und fuhr fort:

"Offen will ich auch das sagen — selbst wenn Sie damals bitten gekommen wären, ich hätte Ihnen nicht geholfen. Ich hielt Sie beide nicht für Kauf-

genug geworden. Um so mehr musste aber den er- leuen, der am dem wirtschaftlichen Aufblühen der Kolonie seine ehrliche Freude und auch ein recht erhebliches Interesse hat, wenn er sieht, wie jetzt jede Woche neue Kolonisten nach Tsingtau bringt. Die großen deutschen Firmen Ostasiens, die sich anfangs etwas skeptisch der deutschen Kolonie gegenüber verhielten, haben sich längst davon überzeugt, dass es im haben Grade in ihrem eigenen Interesse liegt, rechtzeitig hier Spezienüberlassungen zu begründen, um an dem Aufbau der Kolonie einen Anteil zu nehmen. Die großen Firmen, wie Carlton & Co., Arnold, Barber & Co., Siemens & Co. und andere, bauen hier jetzt eigene Geschäftshäuser und Speicher; jüngere andere folgen ihrem Beispiel. Das kann nicht ohne Wirkung auf die Zukunft haben.

* Eine neuartige elektrische Beleuchtung einer Turmuhr wird im Barther "Electricien" beschrieben.

Gewöhnlich werden öffentliche Uhren bei Dunkelheit von innen aus beleuchtet, indem man ein transparentes Zifferblatt wählt; aber dieses Verfahren hat seine Nachteile. Jeder wird schon bemerkt haben, dass an solchen Uhren auf einige Entfernung die von den Zeigern geworfenen Schatten so bedeutende Täuschungen hervorrufen können, dass man sich oft nicht nur um Minuten, sondern um größere Zeitschritte einer Stunde zu irren vermag.

Die neue Erfindung, die diesem Unbehagen ab-

hilft, besteht darin, dass die Stundenziffern werden durch 12 Glühlampen beleuchtet, die hinter dem Zifferblatt angebracht sind. Außerdem schafft die die beiden Zeiger mit ihrer Spitze auf einen den ganzen Umgang der Uhr umfassenden Draht und erzeugen an der Stelle, an der sie sich gerade befinden, einen Lichtpunkt. Außerdem kann man die Stunden durch rotes Licht aufzeichnen und die Minuten durch weißes, sodass ein Zifferblatt selbst aus großer Entfernung dabei ganz ausgeschlossen erscheint. Dieses neue System ist in Chicago seither zum ersten Male mit großer Erfolg erprobt worden.

* Der verkehrsräteste Fleiß auf der Erde dürfte die City der Queen Victoria und New Bridge Street in London sein, da wo beide mit dem Zugang zur Blackfriars Bridge zusammenstoßen. Während in der Queen Victoria Street die ununterbrochene Reihe der leichten Omnibusse und stinken Gas-Lampenlinien, rollt oberhalb über einen Biadukt, in dessen Boxen sich Läden befinden, der Schnellzug der "London Chatham and Dover Railway", der die vom Kontinent kommenden Reisenden in das Herz der Millionenstadt und zu den Anschlussbahnen führt. Unter dem Straßenboden, in dem Pfeiler als Fundament für den Eisenbahndenkmal eingelassen sind, ziehen zuoberst die Kabel der elektrischen Stromleitung, die Gas- und Wasserleitungslinie ihren Weg. Dann kommt in sechs Meter Tiefe der Tunnel der "Underground Railway", durch den täglich viele Tausende hin- und herfiebern. Ungefähr 25 m unter dem Pflaster steht sich die gewaltige Stütze, welche den Tunnel für die neue "City and Waterloo Railway" bildet. London steht wahnsinnig im Zeichen des Verkehrs. Während augenblicklich zwei neue Untergrundbahnen ihrer Vollendung entgegenstehen, tritt ein hervorragender Ingenieur, Sir John Wolfe Barry, dafür ein, dass die Straßen verbreitert und dass vor allem Straßenkreuzungen mit verschiedenen Niveaus bergeweist werden, um dem Strom des Verkehrs eine bessere Verteilung zu ermöglichen.

* Von der Kunst des Schminkens wird in einer Blauderie des "Wiener Fremdenbl." u. a. erzählt: Die Schminkregale sind viel einfacher, als man nach ihrer im Bühnenlicht oft so erstaunlichen Wirkung glauben würde. Aus den häuslichen Menschen können auf leichte Art ganz hübsche Leute werden. Hier ein paar drastische Beispiele: Wie macht man aus einem magerem Gesicht ein笛des? Man legt auf der Höhe des Jochbeins eine kreisrunde Fläche in Rot an und lässt sie nach unten hin leicht verlaufen. — Wie macht man eine große Rose kleiner? Man schminkt sie ganz einfach auf der Wangen gegen den Rosenmund zu; dann wird jener der Wangen gleichförmige Teil der Rosenblüte noch als Wangen erscheinen. Wie macht man eine zu kleine oder zu schwere Nase breiter? Man hält das Auge der Wangen um einige Linien von der Rosenwand fern. Solcher Art erscheint dann der der Rose gleich schminkte Teil der Wangen noch als Rose. — Wie verlängert man seine Nase? Man macht ganz einfach auf der Rosenwange einen kleinen weißen Fleck. — Wie macht man einen großen Mund kleiner? Man überzieht bloß die Lippen an den beiden Mundwinkeln mit dem Teintton der Wangen und markiert die Grenze durch zwei kleine, senkrechte Striche mit dunkelbraunem Stift. — Wie macht man einen kleinen Mund größer? Man zieht mit dem roten Lippenstift die Mundwinkel weiter hinaus und markiert ebenfalls die Grenze durch zwei kleine Striche — Wie erhöht man den Gang der Augen? Man zieht längs der unteren Augenwimper und parallel mit derselben einen hellen schwarzen Strich. Hierzu verwendet man entweder einen dünnen Kohlenstift oder einen über einem Licht geschwärzte Haarnadel. Natürlich muss man sie vorher ausstechen lassen. Da man aus diesen kleinen Beispielen sieht, ist das Maskenmachen seiner Eltern noch viel einfacher, als man sich vorstellt. Der Dogen-Schauspieler braucht nur diese Doppelpackung und noch ein paar dazu zu beachten, um sich schminken zu können. Ja, er kann mit ihnen nicht nur angenehme, sondern auch gewisse unschöne gehende Wirkungen erzielen. So, z. B. kann der Schauspieler seinen Augen einen wehmütigen oder tragenden Ausdruck verleihen, indem er die

er sich erhob, fühlte er nicht ohne Genugtuung für sein Werk in Größe den mächtigsten Mann der Stadt, einen in allen Stilen überlegenen Intellekt, sich engverbunden zur Seite.

"Wenn Sie durchs Comptoir gehen", sagte der alte Herr, "so sagen Sie doch Nikolai, der immer noch mein Disponent ist, guten Tag und schicken Sie ihn mir herein, wenn ich bitten darf. Ich will ihm das nur in die Feder diktionieren."

"Sie wollen sich nicht erst etwas Ruhe gönnen?"

"Ruhe? Nein, Harding. Berufarbeit greift mich nicht an. Ja, ruhen will ich auch einmal — zwischen den bekannten och Breitern. Noch eins: wünschen Sie, dass wir einen Notar für den Vertrag zugießen?"

"Ich stehe zu meinem Wort."

"Ich zu dem meinen. Und es ist mir lieber so, Sie wissen, zwischen zweien kann ein geheimes Ding gehemt bleiben, zwischen dreien . . ."

"Und Nikolai?"

Nikolai, lieber Harding, ist ein sehr geschickter Kaufmann, ist nach alter und seiner eigenen Meinung die Seele von J. M. v. Brest, das Glas hebend, und ein geschickstes Kind in Nikolai — Nikolai ist meine Schreibmaschine!"

Die schlafe, welche Hand, welche Nikolai zum Abschied drückte, welche Nikolai jetzt in der That wieder Leben und eine heime Wärme zu haben.

Als Adams in das Comptoir trat, war dort alles in vollster Thätigkeit. Der Disponent wartete bereits auf ihn und sah an dem Gesicht des Eintretenden sofort, wie dieser zum Chef stand. Er begrüßte Adams mit einer Mischung von Respekt und Herzlichkeit. Harding trat auf einen Augenblick in Herrn Nikolais Privatcomptoir.

(Fort. folgt.)

Dresdner Börse, 25. April 1895

Deutsche Standardwerke. X

Deutsche Reichsanleihe	3	91,50	G.	Deutsch.-Ausl.-St. u. Mdl.-Sch.
bo.	3	100,50	b. B.	Serie VII, d. 1906 unfb. 3
bo. abg. unfb. bis 1906	3	100,50	b.	Deutsch.-Ausl.-St. u. Mdl.-Sch.
Geld. 3% Rentz à 5000 DR.	3	90,50	b.	Serie VIII, d. 1908 unfb. 4
bo.	3	80,00	b.	Westf. Oberfinanz-Präf.
bo.	3	80,00	b.	bo.
bo.	3	90,50	b.	bo. unfindebar 1907 III 4
bo.	3	90,75	b.	bo. unfindebar 1909 IV 4
bo.	3	91,50	b.	bo. Grünbreitenbrieff II 3
bo.	3	94,50	b.	bo. bo. I 3
bo.	3	94,50	b.	99,75 b.
Geldj. Staatsbrief. v. 1855	3	95	G.	Preuß. Rentz. R.-P.-Bilb. 3
v. 1855-68 à 500 Thlr.	3	99,40	b.	bo. s. J. 1895 unfb. 5. 1909 4
v. 1855-68 à 100 Thlr.	3	99,40	b. B.	bo. s. J. 1895 unfb. 5. 1905 3
v. 1867 à 1500 DR.	3	99,40	b.	bo. Rom.-Obrig. 1887/91 3
v. 1867 à 300 DR.	3	99,40	b.	bo. Rom.-Obrig. v. 3. 1895 3
v. 1869 à 500 Thlr.	3	99,40	b.	Reich.-Weiß. Bob.-Bilb. 4
v. 1869 à 100 Thlr.	3	99,40	b.	bo. bo. 3
Preuß.-D.-G.-O.-Rente. b. 1872	4	98,75	G.	5. Weiß. Pfandb. aff. 1906 I 3
Ober-Saxonia à 100 Thlr.	3	98,75	G.	bo. bo. 1908 II 3
bo.	3	101	B.	Geldj. erläut. Wörterb. 3
Banken- à 1000,500 Thlr.	3	98	b.	bo. bo. Pfandb. 3
Bankbriefe à 100 Thlr.	3	100	B.	Geld. Oberfinanz.-Pfandb. 4
Bankenbriefe à 5000 DR.	3	93,25	G.	Württemb. Staatspapiere.
Reservenj.	3	1500 DR.	3	Oesterreich. Papierrente 4/
bo.	3	800 DR.	3	bo. Silberrente 4/
bo.	3	1500 DR.	4	bo. Goldrente 4
bo.	3	800 DR.	4	bo. Rose vor 1880 4
Preuß. Inflat. Kupfer	3	91,50	G.	Imperial. Goldeisen 4
bo.	3	100	b.	4 ½ % Ring-Staatschmalz. 4 ½
bo. unfindebar. b. 1905	3	100,50	b.	102,10 b. G.
Imperial. Staatsanleihe	3	—		Imperial. Kronentenre 4
Schweiz.-Kanton. Rente	3	—		Württm. Staatsdr. v. 89/91 4
Stadt- Anleihen.				bo. v. 1890 4
Dresd. Stadtschuld. v. 1871	3	98,50	b.	bo. amontill. 5
bo.	3	107,5	3	bo. fundierte 5
bo.	3	98,50	G.	
bo.	3	108,75	b.	Transport-Mitteln.
bo.	3	99	G.	Weltkarte und. letzte %
Barmer Stadtbilanz	3	—		1. Deutsche Steuerb. 6 6 4 164,25 G.
Carlsbader Stadtbilanz	4	—		2. Dresd. Stadtb. A. 8 8 4 196 b. G.
Chemnitzer Stadtbilanz	3	97,25	G.	3. Dresden. Zehens. — 4 129 G.
bo.	3	107,4	3	4. S.-S.-U.-S.-Schiff. 10 10 6 141 b.
bo.	3	97,75	G.	5. Rette 2 3 4 77,75 b. G.
bo.	3	107,9	3	6. S.-B.-Tannpfisch. 9 — 4 275 G.
bo.	3	97,75	G.	7. Südliche Stadtb. 1 — 4 57,50 b. G.
Freiburger Stadtbilanz	3	—		8. Rainfette 5 5 4 90,25 G.
bo.	3	109,5	3	
Hösbauer Stadtbilanz	3	—		Bank-Mitteln.
Karlsruher Stadtbilanz	4	—		1. H.-D.-G.-A. Leipzig. 11 10 4 202,25 G.
Chemnitzer Stadtbilanz	3	97,25	G.	2. Berliner Bank 6 6 7 4 —
Altenberger Stadtbil. 1896	3	—		3. Ostl. Sp.z. Dep. G. 3 3 4 —
Plauenische Stadtbilanz	4	—		4. Chemn. Bankverein 6 6 4 —
Wilsdruffer Stadtbilanz	3	—		5. Dresd. Großbankhaus 9 9 4 130 B.
Riesaer Stadtbilanz	3	—		6. Dresden. Bankverein 7 7 4 118,75 G.
Görlauer Stadtbilanz	3	—		7. Leipziger Bank 10 10 4 —
				8. Hösbauer Bank 6 6 7 4 123,25 G.
				9. Mittelhd. Oberfinanz. 5 5 4 —
				10. Oberlausitz. Bank 6 6 6 4 —
				11. Reichenb.-Anteile 7 7 5 5 4 —
				12. Südliche Bank 6 6 6 4 143 B.
				13. Sächs. Oberfinanz 6 6 4 128 B.
				14. Sach. Discontoanstalt 7 7 4 125 G.
				15. Sorbisch.-Freib. 6 6 4 —
				16. Swidauer Bank 6 6 7 4 —
				Papier-, Papierkass- und Photogr.-Mittel-Mitteln.
				1. Chemn. Papierl. 9 7 4 —
				2. bo. St.-Nr. 9 7 4 136 G.
				3. Chemn. U.-G. 6 6 4 90 G.
				4. Erzgebirg. Papierl. 24 24 4 —

Dresdner Börse, 25. April 1899

<i>Wechsel.</i> Amsterdam pr. 100 fl. 2 1/2 %. L. S. —, 2 Mon. —, Brüssel, Antwerpen pr. 100 Fr. 2 1/2 % L. S. —. 2 Mon. —, London pr. 1 Pf. Stern. 3 % L. S. 20,41 %, 3 Mon. 20,30 %, Paris pr. 100 Fr. 3 % L. S. 80,90 %, 2 Mon. —, Wien pr. 100 fl. 5 % L. S. —, 3 Mon. —.	100,50. Jährliche Bankdezentralabrechnung 97,7. Dresden 1875 —, Ohlsdorf 34 % große 98,10. Raiffeisen-Gesellschaft v. 1867 100,50, ds. v. 1875/79, 101,00 ds. v. 1882 101,00, ds. v. 1888 101,2. Raiffeisen-Huge 1776, Österreichische Bank- u. Staatsnoten 169,50. Priori- läden. Leipzig-Dresden 1866 bis 1871 99,00. Kursf. Leipzig Gold 96,50. böhmische Nordbahn 1883 100,50, Böhm- tischbader Eisenb. 1894 99,50, ds. Eisen- bahn 1882 105,50. Zug-Weddenbach 1871 108,50. Böhm.-Prag 99,00, Zug-Zug 1881 —, Böhmischbader B 319,00. Gleisfahrt Straßenbahn 140,00. Bank- u. Kreeditaktien. Allg. Deutsche Kreedit- ankunft 102,00. Gewerbe-Kaufm.
--	--

Börsenbericht vom 25. April. Die weitere Schärfung der Wochenzwerte bestätigte heute in Berlin die Gesamtentwicklung. Gounds legten fast Bahnen auf, amerikanische schwach. Banken blieben behauptet. Man notierte in Berlin: Kreedit 222,90, Disconto 194,40, Lombarden 27,50, Staatsbahnen 154, Posta 247,50, Dorfmünder Union 135, Hochheimer 262, Italiener 94,70, Meridianer 101,90. Da bisherige Börse hielt sich der Verkehr auf dem Anlagenmarkt in südlichen Städten. Das veränderte. Deutsche Banks 116,00, Kreedit- und Sparbank 122,00, Dresden Bank 160,00, Dresdner Bank 118,90, Leipzig'sche Bank 182,20, Sächsische Bank 142,75, Gothaer Bank —, Industrieaktien. Germany 161,00, Golzern —, Hartmann 170,50, Schönheit 250,00, Sondermann 148,80, Siebe —, Zimmermann 199,75, Solbrig 91,75, Braunschweiger Nationalbrauerei 185,50, Rette 78,00, Leipzig'sche Elektricitätswerke 190,75. Wechsel. Amsterdam farr 168,30, London farr 20,42, London lira 10,29, Paris farr 81,10, Wien farr 169,40, Wien lang 168,10.

zweite Hälfte des Jahres 1923 waren daneben: 3½ % Steckanleihe + 0,10, Sächsische Renten + 0,05, dt. Landbrennen + 0,10, 3½ % Renten + 0,15, 3 % Landwirtschaftliche Pfand- und Kreeditbriefe 88%, 3½ % Sächsische Staatsanleihe, 3½ % dt. Landesfakturkette, 3½ % landwirtschaftl. Pfand- und Kreeditbriefe und Raiffeisner unverändert; ausländische Rendite: Itagat Goldrente + 0,10, 4½ % Uragarn - 0,10. Von beiden ging nur Sächsische Boden-Kredit mit 128 um. Nur industriell geprägte Gebiete waren Wachstumszahlen fest und lebhaft, auch Brauereien zeigten sich etwas

mehr bedacht. Wir verzehn nach
bekannte Umstände: Bauschäden: Dresden - $\frac{1}{2}$; Trossperlen: Dresdner Straßen-
bau + $\frac{1}{2}$, Sächsische Straßenbau + $\frac{1}{2}$, Dampfschiffsgesellschaft - $\frac{1}{2}$, Rente - $\frac{1}{2}$; Papierfabriken: Hütting behauptet, Rente 165%; Brauereien u. Malzfabriken: Hopfen-
garten - $\frac{1}{2}$, Heidrich + $\frac{1}{2}$, Rempp 147,90,
Löbauer 138, Meining 197,40, Trossdner
Malzfabrik - $\frac{1}{2}$, Streitberg, Rügge B und
Weidenbrück unverändert; Malzfabriken:
Jägermann + $\frac{1}{2}$, Sulzau
+ $\frac{1}{2}$, Seidenberg - $\frac{1}{2}$, Friedreich
Augufl-Hütte + 1, Bruckmühle + 2,
Kappel + 1, Seid + $\frac{1}{2}$, Höhlen + 2,
Schäffler - $\frac{1}{2}$, May u. Richter
- $\frac{1}{2}$, Hilt A, Germania, Jacobi und
Hartmann unverändert; Stettiner Unter-
nehmungen v.: Bergmann, Schiffsbaufabrik
und Schodig unverändert, Krum-
me - $\frac{1}{2}$, Seidel u. Raumann - $\frac{1}{2}$,
vergleichen Genus Scheine - 5 M.
Münzen verschiedener Unternehmungen:
Chemnitzer Aktienpionier unverändert,
Wobig + $\frac{1}{2}$, Altenbergh + 1, Dresden
Salzwiesenfabrik + 2, Gottschagen - $\frac{1}{2}$,
Dresden Gardinenfabrik - $\frac{1}{2}$, Sider-
stahlfabrik + 1, Österreichische Roten
169,60 bez.

Berlin, 25. April. Schlußurteil
8 Uhr 15 Minuten. Deutsche Reichs-
anleihe 3½ % 100,40, do. 3½ % unverändert
bis 1905 100,30, do. 3 % 91,80, 3 %
do., Rente 90,40, 3½ % preuß. fond. Rent.
100,40, do. 3½ % 90,60 fond. unverändert
bis 1905 100,40, do. 3% Romoli 91,80,
Preuß. Pfandbrief-Münz 122,00, Preuß.
3½ % Pfandbriefe 98,10, öster-
reichische Silberrente 100,00, do. Goldrente
101,00, ung. Goldrente 4% 100,40, do.
Rente 97,80, 4½ % ungarische
G.-B.-Rente 102,10, russ. Rente von
1880 —, do. Renten von 1889 109,80,
4 % innere raffliche Anleihe 100,75, italien-
ische Rente 94,80, 4 % raudn. Staat-
rente 92,00, 5 % Janicci 101,50, 5 %
amortif. 101,40, Serbische Staatsanleihe
1894 62,00, Serbische Gold Pfand-
briefe 95,60, 5 % Argentinier 85,25,
4½ % äußere 74,40, 6 % Peruano-Peru
Stadt 42,50, Chilenische Anleihe zense
84,75, Spanische 4 % Knische 59,40,
4½ % Portugaliere 38,50, 4½ % Portugiesische
L.-M.-C. —, Belgische
Länder 101,00, Berliner Bank 118,50, Ber-
liner Handelsbank 165,00, Darmstädter
Bank 150,60, Deutsche Bank 209,90,
Disconto-Kommandit 194,40, Freiburg

Neueste Börsennachrichten

Neuste borsen Nachrichten.
Leipzig, 25. April. (Schlussfazette.)
Blaurockpapiere. 3% Deutsche Renten-
anleihe 50,00 nach Staatsanleihe 1,000

Dresd. Elb.-Spf.	8	8	4	163	Q.	
do. Geschäftl. M. 45	54	72	155	Q.		
Dresden. Papierfab.	8	8	4	151	Q.	
Feuer. photogr. Appar.	10	—	4	140	Q.	
Fl. phot. App. (Rex)	10	10	4	163,50	5. Q.	
do. Geschäftshaus M. 10	10	10	4	160	Q.	
Fischer. Waschpap.	5	6	4	—		
Flensb.-Ziegeleihof	81	12	4	—		
F. Sch. u. v. Papf.	10	8	4	165	Q.	
Femiger Pap.-Papf.	10	9	4	163	Q.	
Fechner Papierfab.	5	—	4	91	Q.	
F. Elb. Augenkspf.	12	—	4	165	Q.	
Fleder. Papierfab.	0	0	60	Q.		
Fverein. Baujahrz. Spf.	10	8	4	155	Q.	
Fverein. F. phot. Pap.	12	13	4	—		
do. Geschäftl. M. 40	42	5	4	154	Q.	
Fverein. Straßfelderh.	5	5	4	96,50	Q.	
Felsenborn. Papier.	9	8	4	162,50	Q.	
Fellbach-Fverein	5	8	4	—		
Filzer. J. Tiefelpf. 10	10	4	166	Q.		
do. Geschäftl. M. 10	10	4	190	Q.		
Gangelschleif.-F. Hütten.						
Fenzl. J. Grundbesig	14	15	4	—		
Festenb.-Baumfam.	7	—	4	202	Q.	
Friedb. Bogenpfl.	15	15	4	242	et. 5. Q.	
Frost. Bg. Et.-Br.	15	13	4	—		
Gaisb.-u. Met.-Qu. M.						
Fahr. Zimmermann	9	12	4	202,25	5. Q.	
Chem. Fab. Wallon	2	3	4	99	5. Q.	
Chem. Wirkn.-Fabr.	0	—	4	111	Q.	
Welsch.-Fabr. Wische	0	0	4	47	Q.	
Teich. Werke-Welsch.	5	9	4	148,75	5. Q.	
do. Geschäftl. M. 15	27	4	371	Q.		
Fr. Gasm.-G. (Ville) A. 5	—	4	137	25	Q.	
do. — Lit. B. 5	—	4	136	25	Q.	
Germania	—	9	10	4	161	5. Q.
Görlitzer Feindjahr.	10	8	4	208,50	Q.	
Höring. v. Kätheu. Co. 4	5	—	4	119	Q.	
König. St. Kug.-Hütte	9	—	4	166	5. Q.	
Baumf. In. & 450 M.	15	12	4	190,50	5. Q.	
W. B. K. Söldern	11	8	4	165	Q.	
Welschmühle. Papier	11	14	4	257	5. Q.	
Welsch. u. Welsch. Pölzen	—	10	4	146,25	Q.	
Sabotiner.	8	7	4	184,25	5. Q.	
W. B. u. -F. Hof	10	10	4	160,50	5. Q.	
Rabebeul. Emailmühle.	10	10	4	180	Q.	
G. Schießstätt. Tüpfen	12	12	4	215	5. Q.	
do. Geschäftl. M. 18	18	4	382	Q.		
Welsch. R. Hermann	7	7	4	170,25	5.	
Weinhofl. Schönheit	15	9	4	249,25	5. Q.	
Th. R. u. Stahlm.-10	10	4	160	Q.		
Ferrin. Uebel. Werk	15	—	4	230	Q.	
do. Geschäftl. M. 50	—	4	—			
Welsch.-Weißg. M.	0	—	4	—		
Waggon. J. elekt. B.	7	9	4	145	Q.	
Welschb. u. Welsch. 0	—	4	69	5. Q.		
Welsch. u. Welsch. 10	10	10	4	159,50	Q.	
Welsch.-Welsch. Union	7	9	4	145	Q.	
Bitterer Welschhof.	15	15	4	233	Q.	
Wörlitzer Welschhof.	6%	7%	4	118,50	Q.	
Gießfr. Untern. Rähmefab.						
J. Feuerab.-Fabr.-Hütten.						
Bergm. u. Co. elekt. Kal.	16	18	4	278	5. Q.	
G.-B. (Kummerl. Co.) 10	—	4	171,50	5. Q.		
Gieß. Kal. u. Bohnen	6	—	4	90,50	Q.	
Uppr. Jahrarbaut.	10	4	65	Q.		
Leipzig. Elekt.-Werke	5%	5%	4	121	Q.	
Rehlich. Rähmefab.	18	24	4	—		
Seidel. u. Reimann	20	—	4	245	5. Q.	
do. Geschäftl. M. 100	—	4	980	5. Q.		
Coors. Jahrarbaut.	16	—	4	85	Q.	
Ueb. Gußstahlbogelf.	12	—	4	93	5. Q.	
do. Jahrarbaut. Schlaibig	18	12	4	147	Q.	
do. Kühnab. Gef.-S. Berthl.	18	16	4	188	Q.	
do. „Wanderer“ S.-H. 30	16	4	187	Q.		
Brauerei- u. Weißgabrfit.						
Witten.						
19 Mlt.-Brauerei Görlitz	7	7	4	126	Q.	
10 Hopfengarten	6%	4%	4	94	Q.	
10 Halberst. Brauerei	9	9	4	—		
10 Baum. Br. u. Witzl.	6	6	4	—		
10 Berl. Unionsbrauerei	7	5	4	—		
10 Witzl. Brauhaus	12	11	4	—		
10 Braunschw. Hof.-Br.	11	4	4	170	Q.	
2 Witzl. Br. Streitb.	4	4	4	98	Q.	
2 Dresdner (m. L. 14)	8	6	4	119,5	Q.	
10 Renz. Schleißdorff	6%	6%	4	155	Q.	
10 L. Culmb. Expt.-Br.	30	30	4	—		
2 Culmb. (Rigg)	—	9	4	177	Q.	
2 do. E.	—	9	4	137	Q.	
1 Culmb. Exp.-Br. (Peg.)	15	15	4	151	Q.	
10 Oberl.-Gaberhau	0	0	4	105	Q.	
10 Witzl.-Brauerei	1%	1%	4	—		
2 Witzl.-Brauerei	12	10	4	186	Q.	
10 Hellendorf-Brauerei	24	24	4	—		
10 do. Gemüsefab. M. 50	50	50	4	1085	Q.	
10 Bambergbrauerei	8	8	4	—		
10 do. B.-Sch. (m. L. 7) M.	25	25	4	—		
10 Geiss. Bierbrauerei	4	4	4	115	Q.	
10 Freiger. Vereinsbr.	10	10	4	179	Q.	
10 Döbelnbrau	8	8	4	—		
10 Döbelnberger M.-Br.	11	9	4	—		
10 Döbeln. Bergg.-M. I.	10	10	4	206	Q.	
10 Leicht. Bergg.-M. II.	10	10	4	179	Q.	
2 Remscheide Br.-Fab.	9	9	4	147,5	Q.	
10 Richter Br. z. Fidic.	12	12	4	188	Q.	
10 Richterh. Bäre. B.	10	10	4	—		
10 Höhener Bier.	8%	8%	4	158	Q.	
10 Weing. v. Schäfers.	12	12	4	197	Q.	
2 Weißer Hellenbeller	12	12	4	—		
10 Witzelbr. Brauerei	3	3	4	—		
10 Schleißh. Culmb.-Urb.	10	10	4	210	Q.	
10 Ritterb. Br. comb.	4	4	4	—		
10 Blauehner Lager.	7	7	4	156	Q.	
10 Reichsbahn Kulmbach	12	12	4	218,50	Q.	
10 Weißerh. Brauerei	18	18	4	—		
10 do. Geschäftshaus M.	25	25	4	210	Q.	
10 Schleißh. Br. 23%	16%	4	380	Q.		
10 Societätsbrauerei	20	20	4	402	Q.	
10 Thüringer Exp.-Br.	2	2	4	—		
10 Berndt. Frank. Br.	4%	4%	4	99,50	Q.	
10 Berndt. S. 1312	4	4	—			
10 Welschhof König	4	4	4	88	Q.	
2 Witzl. Welsch. v. Zipp	8	8	4	160	Q.	
2 S. Welsch. Blauen b. Br.	4	4	4	117	Q.	
Porzellan-, Thon-, Chamotte- und Glasfabrik-						
Witten.						
1 Porzellansbr. Rehla	22	4	24	4	329,50	
1 do. Weißb.	14	12	4	112	Q.	
1 do. Geschäftsh. M.	22	4	17%	4	280	Q.
1 do. Triptis	6	—	4	—		
1 Th. B. u. Chem. B.	10	11	4	197	Q.	
1 Osterbr. C. Teichert	9	—	4	170	Q.	
1 do. C. Teichert	30	24	4	216	Q.	
1 H.-B. f. Glash.	6	6	4	—		
1 Glash. Siemens	14	—	4	—		
1 Gäßi. Glashof	12	13	4	210,50	Q.	
1 Ruhb. Glash. B. K.	4	4	4	—		
Tiere Industrie-Hütten.						
1 D.-G. Brtg. -Met.	7	7	4	185	Q.	
1 Hänic. Stifts-B.	3	0	4	47	Q.	

Duischitzsrober B. —, Dortmund-Enschede 185,60, Südbad-Böhmer —, Münsterwagen-Wismut 81,50, Mittelmeerbahn 108,20, Meridionalbahn —, französische Eisenbahn 154,50, österreichische Nordwestbahn (Eibenthal) —, österreich. Südbahn 91,00, Schweizer Nordostbahn 98,60, Schweizer Untereisenbahn —, Jura-Simplon —, Südböhmische Eisenbahnen 27,50, Wörthersee-Bahn 437,25, Türenloge 123,40, Prinz Heinrichsbahn 107,10, Canadian-Pacific 88,10, Rotherham 79,00, Österreichisches Brauhaus 284,25, Mainz - Schierholz 197,75, Reichsbahn 218,00, Bonnauer Güthafen 263,00, Chemnitzer Färberei Löener 64,50, Chemnitzer Wertungsmaisquerschiff Zimmermann 205,00, Danziger Bahn 120,25, Deutsch-Österreichische Bergbau-Gesellsc. 158,50, Deutsche Thüringebahn 195,00, Donau-Danubefähre 100,200,00, Dornbirn Union 184,75, Treibstoff-Gesellschaft - Wiien 240,75, Brüder Rosklen 374,00, Auger Roskin - Berlin 152,50, Tyskonic Trust 176,25, Elektro- und Summer 171,50, Geisenlechner 204,75, Südtiroler Maschinen 206,10, Gaspaner 195,75, Hartmann, Sächsische Maschinen 169,50, Höherbaus 229,50, Höchstbahn-Stamm - Griechenland 200,75, Kente 77,75, Luxemburg 248,10, Landshut

Dortmund-Enschede 185,60, Südbad-Böhmer —, Münsterwagen-Wismut 81,50, Mittelmeerbahn 108,20, Meridionalbahn —, französische Eisenbahn 154,50, österreichische Nordwestbahn (Eibenthal) —, österreich. Südbahn 91,00, Schweizer Nordostbahn 98,60, Schweizer Untereisenbahn —, Jura-Simplon —, Südböhmische Eisenbahnen 27,50, Wörthersee-Bahn 437,25, Türenloge 123,40, Prinz Heinrichsbahn 107,10, Canadian-Pacific 88,10, Rotherham 79,00, Österreichisches Brauhaus 284,25, Mainz - Schierholz 197,75, Reichsbahn 218,00, Bonnauer Güthafen 263,00, Chemnitzer Färberei Löener 64,50, Chemnitzer Wertungsmaisquerschiff Zimmermann 205,00, Danziger Bahn 120,25, Deutsch-Österreichische Bergbau-Gesellsc. 158,50, Deutsche Thüringebahn 195,00, Donau-Danubefähre 100,200,00, Dornbirn Union 184,75, Treibstoff-Gesellschaft - Wiien 240,75, Brüder Rosklen 374,00, Auger Roskin - Berlin 152,50, Tyskonic Trust 176,25, Elektro- und Summer 171,50, Geisenlechner 204,75, Südtiroler Maschinen 206,10, Gaspaner 195,75, Hartmann, Sächsische Maschinen 169,50, Höherbaus 229,50, Höchstbahn-Stamm - Griechenland 200,75, Kente 77,75, Luxemburg 248,10, Landshut

verändertem Radpanzer. In zweiter Wagenkunde ändert Realisierungen die Lagerbegrenzung auf die Kurve der Montanstrasse einen Durchmesser um und 4% —, Privatbahnlinie 2% —.

Deutschelegierung des Krebses, Jaun 1919/1920: 3,625%. Seine Kurve erweist April 1899, Kredit 229,00, Distress-Kommandit 194,62, Deutsche Bank 209,9, Berliner Handelsbank 164,90, Darmstädter Bank 180,75, Treibstoff-Bank 161,1, Eibenthal 171,87, Marienbad 81,2, Öppenhein 91,00, Duischitzsrober —, Grunewald 154,75, Domarbeiter 27,57, Godardbahn 144,70, Jura-Simplon 88,6, Schweizer Centralb. 98,25, Schweizer Rest. 141,10, Schweizer Uni 75,60, Wörthersee —, Meridionalbahn 140,2, Mittelmeerbahn 108,37, Nord. Pferde-Schere 79,00, 8% Kredit-Bonds 67,5, Bodenauer 263,00, Konsolidation 370,5, Dornbirner 135,00, Geschenkchen 205,6, Gaspaner 196,25, Höherbaus 229,00, Bauhütte 247,87, Hamburger Bank 122,5, Nord. Börse 184,50, 6% alte Berglände 101,10, Türenloge 123,50, Deutsche Reiternummer 366,50, Tyskonic Trust 176,0, Ludwig Edler u. So. 440,00, Russischer Orden —, Teuberg gegen 3 Uhr-Nacht.

Gannaber., 25. April. Straßenbahn
118 b.

196,25. Düberzio 226,00, Banca 247,90, Crus. Dynamit 176,00, Italiener 24,70, russische Rotes —, Tafelkreos 122,90 Tenada 88,90, Northern 79,00, Spanier 19,90, Staggen 59,00 Vefehjahr —, Vloch —, Tondeng; Zeit.	Rubien 374,00, Transcas 512,50, Stil.
Paris, 25. April. Der Bericht über die gefährliche Kohleindustrie sowie die Mitteilungen über die Kohleindustrie im Oberbergamt Dortmund zeigen neue Räuber für Montanwerke herbei. Sonsoh Hättens- tadt Bergwerksföderation spricht anfangs ihre Aufschwungbewegung im Kreislich an die gefeierte Nachtdörfer fort. Der glänzende Bankausweis und billiges Ultimogeld tragen dazu bei, die Spekulation zuver- lässlich zu stimmen. Sicher auf dem Montanwehrheit hieß sich aber das Geschild	Paris, 25. April. Rente 102,00, Anleihe —, Italiener 262 26,80, Staats- bahn —, Bombarde —, Tafel- kreos 22,10, Tafelkreos 125,50, Zeit.
	Paris, 26. April. (Schlussbericht.) 5 % Franz. Rente 102,02, 5 % Itali- Rente 26,17, 3 % Port. Rente 26,40, Portugiesische Tafelobligat. —, 4 % Rumänen 94,45, 4 % Russen von 1898 —, 4 % Russen von 1894 —, 5 1/2 % Russen A —, 3 % Russen von 1898 92,80, 4 % Seiden 62,50, 4 % spanische oblige Anleihe 59,60, fond Tafeln 28,10, türkische Rose 128,00, 4 % oblig. Pries-Coblig. von 1890 480,00, Tafel- Cotton 286,00, 4 % sonst. Goldraum-

1.	Sauzahltte	10.125	—	Wolzner Brauerei	—	99,25	Q.
1.	Ullg. Zuh. Württeng.	9	—	Weiniger Br. Sch. (105 rds.)	4	103 B.	
1.	Wlh. Stdt. Röntsch.	8	—	Weiniger Bellenflecke.	—	—	
1.	Gd. H. - B. B. B. (B. 1/2)	4	425,50 Q.	Dürkheim. Brauereigebäude.	4	—	
1.	Chemn. Alt.-Spinn.	12	11	Blausteiniger Lagerhäuser.	4	101 Q.	
1.	Teiche. Zitt.-Spinn.	10	12	Gas.-Brauerei Weißbierbrauerei.	4	100,15 Q.	
1.	Getreide.	be. 14	A.20	S. Stenzl Brauerei (100 rds.)	4	101,50 Q.	
1.	bo.	bo.	B.14	Tratzen. Reichardt (König.)	4	101 Q.	
1.	Hip. Solbrig (E.-L.)	0	0	Waldshof. Birne (100 rds.)	4	—	
1.	Reichardt Btl. - Sp.	2	—	Edd. Mlybr. Blechsch. Tr. 4	101 Q.		
1.	Wlh. Zitt. u. B.	8	8	Wasser- und Papierfabrik.	—	—	
1.	Bonh. Kunststoffs.	7	8	Gründler Papierfabrik.	4	100,50 Q.	
1.	bo. Uhld. W. 1.45.2.45.	—	Treidler Papierfabrik.	4	100,25 Q.		
1.	Ver. Schloß u. Kunstmil. 11	4	—	B. Alp. & S. Ven. (m. 100 rds.)	4	103,25 Q.	
1.	G. H. - B. (Blinn.) 1	—	Reichenb. Holz- u. Papier.	5	—		
1.	E. u. 22m. (Wörth) 8	—	Eckn. Papierfabrik (100 rds.)	4	99,75 Q.		
1.	Ditterich. B. u. Kast. 15	15	4	Abendler Papierfabrik.	4	94,50 Q.	
1.	G. 22m. (B. - Et. K.) 0	0	448 Q.	Berlin. Danza. Papierfabrik.	4	100,25 Q.	
1.	Wlh. (Dess.) 16.81.24.4	—	Berlin. Streitoff. Fabrikationen.	4	101,25 Q.		
1.	Wilkenshoff. (Kühle) 17.17	4	254 Q.	Sellius. Verein (105 rds.)	4	102,50 Q.	
1.	bo. Uhld. W. 20.20	—	Wiesbacher Papierfabrik	4	100,75 Q.		
1.	G. Pol. Schöne.	10	—	Wiedenbrückchen.	—	—	
1.	Wlh. Trich. (Rung)	9	10	G. W. Schub. u. Els. (105 r.)	4	103 B.	
1.	Verein. Brün. Schöf.	12	12	G. W. v. Schub. u. Els. (1886)	—	—	
1.	Europäisch. Hof (S. G.) 5	5	4	—	—	—	
1.	Hotel Bellvue	8	5	Trebitz. Gasm.-Fabr. Hille	4	—	
1.	4 Jahrezeitg. "Welt" 4	—	Dr. Schmid. u. P. T. (100r.)	4	102,50 Q.		
1.	Dynamitfabr. (Gip. 15)	12	12	G. W. (v. D. B. Sommer)	4	100 Q.	
1.	Erzgeb. Dynamit.	8	—	Fecht. Nagelst. (m. 105 rds.)	4	102 B.	
1.	Holzh. Habenau.	8	8	Germannia (Prioritätsen)	4	100,50 Q.	
1.	Schiff. Holzabfuhr.	7	8	Wlh. Wlh. u. G. (Röhre) 105 rds.	4	—	
1.	Holzh. - Österreich.	3	4	Ortg. W. - P. (Röhre) 105 rds.	4	102 B.	
1.	G. Wlh. - Debenreich.	6	7	Reichen Marienhütte	—	101,50 Q.	
1.	bo. H. 10	11	4	Lauchhammer	—	101 Q.	
1.	Gartens. Industrie	12	12	Isarbiner	—	100 Q.	
1.	bo. G. L. A. u. B. B. 50.50	—	Rabebeuler Emailierwerke	4	100,50 Q.		
1.	Ullg. Trich. Tageszeitg.	8	—	Edd. Günftigfabr. Döhlen	4	101,50 Q.	
1.	C. Gaertnischef Comp. 55	55	4	Wlh. v. Schub. Wiedenau	4	102,50 Q.	
1.	Dr. Gord. u. Epifani. 14	12	188,50	Transport-Betriebes.	—	—	
1.	Wetzlar. Ep. 14	12	18%	Ullg. 2. Eisenb. (m. 105 rds.)	4	—	
1.	Krapfenfabr. Mittweida	6	6	G. Ullg. u. Seide. Schiffer	4	102,50 Q.	
1.	bo. Gsch. W. 10	10	1	Deutsche Straßenbahn	4	101,50 Q.	
1.	Gerbersch. Plauen 16	11	4	bo. v. 1898 b. 1903 n. rds.	4	102,25 Q.	
1.	Sped. u. Speich. Nitro	8	7	Tramways Comp. of Germ.	4	101,50 Q.	
1.	Sch. Gem. Großb.	14	17	Dr. Puhm. - Gf. (m. 103 rds.)	4	100,75 Q.	
1.	S. G. engl. Sicherheit.	12	15	Trich. - Ost. Pölich. (m. 102 r.)	4	—	
1.	Ver. Hanfz. - G.	8	8	Pette. Deutsche Objektfabr. 4	97,75 Q.		
1.	—	—	—	—	—	—	
1.	Gifsenbahn. Prioritäten.	—	—	Göppner. Trich. u. Kunst. 4	108 B.		
1.	Ulfing. Trich. Priorität.	3	—	Ullm. Alten-Spinnerei	4	100,50 Q.	
1.	bo. Gold	3	—	Deutsche Justiz. u. Webersch.	4	100,50 Q.	
1.	Wlh. Stettbahn. Gold.	4	—	2. Dr. u. U. G. (m. 105 rds.)	4	103 B.	
1.	Wulfsb. Befrei. 1. - III. Gm.	5	—	Tricen. Kongressh.	4	100,50 Q.	
1.	bo. Prior. 1896. Befrei.	4	100	Tricen. Central-Gesellschaft	4	100,50 Q.	
1.	—	—	bo.	bo.	114	100,20 Q.	
1.	Obligat. Industrie. Gesellsc.	—	—	Dr. Gord. u. Sp. Man. Prior	4	100,20 Q.	
1.	Wollm. Brauerei	—	—	Blief. Interplim. Bechmeier	4	101,50 Q.	
1.	Vogner Brauerei u. Wlh.	4	100	Eckmannsb. Hochgarne.	8	101,50 Q.	
1.	Bodenb. Brauerei II. Gm.	97	0	bo.	(rds.) 106	—	
1.	Konsol. Befrei. 1. - III.	—	2. b. z. z. Upp. a. 106 rds.	4	100,50 Q.		
1.	Urfe. Grimmbacher. Expertise	54	—	b. b. Dernersord. Hyp. - Einl.	4	—	
1.	Gulm. Gip. - Brauerei. Biagi	4	101,75	Lehmann. Wlh. - G. (Stahl.)	4	96,25 Q.	
1.	Gambitnusbrauerei, Son.	4	—	Wlh. Treibremont. Rung	4	—	
1.	bo.	I. Gm.	5	Wob. Justiz. (s. 106 rds.)	4	99 Q.	
1.	Greizer. Befrei. 1. - III.	—	Vertzel. Befrei. Raizo	4	101,50 Q.		
1.	Hahnentbräu	4	—	Stahl. Holzh. - G. Wiedenau	4	—	
1.	Habenauer. Dr. Prior.	4	—	Stahl. Holzh. - G. Langenb.	4	—	
1.	Hoßbrauhaus	4	—	Stahl. Stahlb. - G. Schaffhausen	4	101,50 Q.	
1.	Gomb. Brauerei (108 rds.)	4	101,80	Verein. Badeb. Glasschiffen	4	97 Q.	
1.	Krauß. Dr. Frankfurt	4	99,80	Wlechthaler. Alt.-Spinnerei	4	100 Q.	
1.	Kiefer Dr. u. Wile. (106 rds.)	4	108	Wutz. Topf. - Gob. kann. 3	4	99,75 Q.	
1.	—	—	Rudolf. Würzburg. (106 rds.)	4	—		

774,00, Lombarden 156,00, Banque de France 330, Banque de Paris 1111,00, Banque ottomane 581,00, Erd. Pouza 934,00, Debets 718,00, Engl. Chai 85,00, Bancaire 108,00, Wh. Gbts u. Co. 74,50, Rio Tinto-R. 1171, Nubian-R. 277,00, Suezkan.-R. 3786, Prinsesbilledt 2%, Wechsel Amsterdam f. 305,48, Wechsel auf deutsche Wioche 123%, Wechsel auf Italien 74%, Wechsel London f. 25,18%, Wechsel auf London 28,20%, Wechsel auf Madrid f. 418,50, Wechsel auf Wien f. 207,00, Quantzaco —, Träger.	Kew-Dart, 24. April, abends 6 auf (Schlafstürze). Geld für Regierungsbonds 3 %, Geld für andere Sicherheiten 6 %, Wechsel zu London (60 Tage) 4,50, Gold Transfert 4,87%, Wechsel zu Paris (60 Tage) 5,10%, Wechsel zu Berlin (60 Tage) 54 ^{1/2} %, Reichen Tore und Santa Fé 100%, Wechsel zu Tapeta u. C. & G. Previews 60%, Canadian Pacific-Aktionen 89%, Central-Pacific-Aktionen 50%, Chicago-Wisconsiner u. St. Paul-Alta 127%, Denver und Rio Grande-Dekretet 76%, Illinois Central-Aktionen 116, Befehl -Shares 200, Louisville und
--	--

London, 24. April. (Schiffsliste.)
 Engl. 2% Royal 110¹/₂, 8% Reichs-
 anleihe 90¹/₂, preuß. 3¹/₂ % Royal 100,
 5% argent. Goldanl. 94¹/₂, 4¹/₂ % arg.
 Argent. —, 6% fund. argent. Anleihe
 93¹/₂, Brasilian. 89er Anleihe 82¹/₂, 5%
 Chilches 98¹/₂, 3¹/₂ % Argenter 192¹/₂,
 4% unif. Argenter 108¹/₂, Griechisch 81¹/₂
 Anleihe 44¹/₂, do. 87er Monar. Anl. 50¹/₂,
 4% Griechen 1889 27¹/₂, 3¹/₂ % Russisch
 66¹/₂, ital. 5% Renzi 94, 6% sonjel.
 Westfalen 102, neue Westfalen o. J.
 1893 101, österr. Goldrente —,
 Walpauli-Effizies 67¹/₂, New-York Safe Co.
 Shares —, Reiss Port Central 132¹/₂,
 Southern Pacific Preferred (neue Em.)
 78¹/₂, North Pac. 5% Bonds 68¹/₂,
 Common Shares 61¹/₂, Rockell and Western
 Preferred 67¹/₂, Philadelphia and Reading
 First Preferred —, Union Pacific Effizies
 (neue Em.) 66¹/₂, 4% Vereinigte Staaten
 Bonds pr. 1925 100¹/₂, Süßer, Com-
 mercial Bank 92¹/₂, San Joaquin City Pittsburg
 Gulf Trust Co. Effizienz 11¹/₂, do. 1% Hypo-
 tieftestabilität 67¹/₂.
 *) Interimsanleihechein.
 London like Gold: Deicht.
 Anhangs träge, Schlag schwach.

4% ägypt. Russen 2. S. 101½%, 4% Spanier
58%, feuerz. Türlan 22½%, 4½%,
Tschetschenen — 4%, u. mehr. Weißruss.
Leipzig, 26. April. (Weißrussland)
Metzen loco 158—162 M. mä-
dchinen 160—170 M. weibl. Mann

Europäische —, — % ungar. Goldrente 100%, Ottomanchen 13%, Knabatelier —, Knoconba 11%, Es Bress (neue) 27%, Incandescens (neue) 98, Rio Tinto neue 48%, Bombardier 4%, Canada Pacific 81%, central Pacific 52%, Chicago & West. 181%, Denver & Rio 78%, Louis. u. c. 158, 70, New-York Ontario 27%, R. & W. West. 70, Rothenbergs Porz. 60%, Union Berlin 47%, Gladbachen 2%, others 27%. Russ.

Neue Thüringen 84%, Northern Common Shares —.

Europäische 100%, — %, Russland 100-150-154 M. behauptet. Deterloco — M. Höbbel loco M. 46½ h. i. f. Spiritus à 10 M. Betriebsaufwander 70er loco 20,80 G. 50er loco 55,40 G.

Berlin, 25. April. Spiritus 70er loco 40,00 M. Umlauf: 125000 Puer 50er loco —. Umlauf: — Liter.

Distanzfähre, Reichsbahn 4½%, Amerikaner 2½%, Brüssel 3½%, London 2%

Liverpool, 24. April, nachmittags
 4 Uhr 20 Minuten. Baumwolle. Umfang:
 10.000 £, davon für Spekulation und Ex-
 port 500 £. Bewertung.
 Widdling amerikanische Lieferungen:
 Februar, April, Mai 3^{1/2}%, Rübenpreis,
 Mai-Juni 3^{1/2}%, do, Juni-Juli 3^{1/2}%,
 bis 3^{1/2}%, Berlinspreis, Juli-August
 3^{1/2}%, bis 3^{1/2}%, Rübenpreis, August-
 September 3^{1/2}%, bis 3^{1/2}%, Berlinspreis,
 September, Oktober 3^{1/2}%, Rüben-
 preis, Oktober-November 3^{1/2}%, bis 3^{1/2}%,
 Berlinspreis, November-Dezember 3^{1/2}%,
 do, Dezember-Januar 3^{1/2}%, do, Januar-
 Februar 3^{1/2}, d. Rübenpreis.
 Neu-Dorf 6 %, Berlin 3 %, St. Peters-
 burg 5 %, Wien 5 %.

Geographie. Geographie.

Gingerne Schmecken

Dresdner Journals
sind zu haben bei
Herrn Schr. Bangemann, Victoriahaus,
Herrn E. Simon, Villner Straße, Uebe Cirkusstraße 45,
• Erd. Hindorf, Taschenalle 19,
• Bahnhofsbuchhändler Trötscher, Personenhandelsbuchhändler,
• Dr. Bauer (F. v. Wider), Hauptstraße 2,
• Albert Geissert (F. u. M. Schleier's Nachf.), Augustusstraße 63,
• Bahnhofsbuchhändler Reinhard, Leipziger Bahnhof,
Bau verl. Siegmund, Wittenstraße 21,
sowie in den Zeitungsverkaufsstellen
Saxia Johannisstraße 11, Mühlstraße 4.

Magazine Committee

Her Maj. Queen

sind zu haben bei
 Herren Gebr. Mengemann, Victorienbad,
 Herrn K. G. Simon, Pillnitzer Straße, Ecke Cäcilienstraße 45,
 • Erb. Hindorf, Leibnizallee 10,
 • Bahnhofsbuchhändler Trötscher, Personenbahnhofsbücherei,
 • Ad. Dräger (F. u. W. Weigert Nachf.), Hauptstraße 2,
 • Albert Steiner (F. u. W. Weigert Nachf.), Auguste-Straße 63,
 • Bahnhofsbuchhändler Reinhard, Leipzigischer Bahnhof.
 Frau Bertha Siegmund, Meissner Straße 21,
 sowie in den Zeitungsbuchhandlungen
 König Johannstraße 11, Möllner Straße 4.